



Offizielles Publikationsorgan der Gemeinde Volketswil

2. Jahrgang | Nummer 9
Freitag, 24. April 2020

Volketswiler Nachrichten

Unsere Zeitung.

NEUE SPIELPLÄTZE | 12

Die Schule will ihre Spielplätze beim Feldhof und Lindenbühl neu gestalten.

NEUE VIDEOANLAGE | 13

Der Gemeinderat hat einen Kredit für eine neue Überwachungsanlage genehmigt.

NEUES KUNSTWERK | 16

Im Auftrag der Holzkorporation Hegnau ist beim Waldacher ein Kunstwerk entstanden.

e-BOXER
SUBARU HYBRID TECHNOLOGY

Unsere Garage ist für Wartungsarbeiten und Reparaturen geöffnet.

50 Jahre seit 1970
Auto Bättig
www.autobaettig.ch
8604 Volketswil Tel. 044 945 43 72

Glücksfall Baustellen und online

Materialengpässe, Bewerbungsgespräche per Video-call und noch höhere Hygienemassnahmen. Welche Herausforderungen hat die Lokalkirtschaft derzeit zu bewältigen?

Von der Corona-Krise bleiben auch das Gewerbe und die Industrie nicht verschont. In Volketswil sind rund 800 Firmen und 9000 Arbeitsplätze betroffen. Der Industrieverein, welcher die Interessen von 130 Unternehmen vertritt, hat seine Mitglieder schon früh über Anlaufstellen bei Bund und Kanton informiert. «Es ist uns ein grosses Anliegen, dass unsere Firmen diese Situation gut überstehen», sagt die IVV-Präsidentin Bettina Gysi.

In einem weiteren Schritt haben sich Gysi und der Vorstand vor kurzem bei den Mitgliedern ein Bild über die aktuellen Herausforderungen verschafft.



Händedesinfizieren vor der Betriebskantine der Firma Bereuter: Volketswiler Firmen mussten wegen Corona viele Hygienemassnahmen umsetzen.

BILD RBÜ

Fortsetzung auf Seite 15

TEKO
Luzern - Basel - Bern - Olten - Glattbrugg

meine Weiterbildung

Technische Kaufleute
in Teilzeit, oder Intensiv

Techniker/in HF
Neu mit BM nur 4 Semester

Energie & Umwelt
Maschinenbau, Flugzeugtechnik
Elektrotechnik, Telekommunikation
Informatik, Architektur, Ingenieurwesen
Betriebswirtschaft HF
Wirtschaftsinformatik HF

www.teko.ch

HEGNAUER markt

Wir sind ein Lebensmittel- und Spezialitätengeschäft mitten in der Industrie von Hegnau.

Wir bieten täglich frisches Obst und Gemüse, Fleisch und Backwaren an.

Schauen Sie vorbei und profitieren Sie bei uns von verschiedenen Aktionen.

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag, 8-19 Uhr
Hegnauer Markt, Juchstrasse 15,
8604 Volketswil

www.hegnauer-markt.ch

UNTERNEHMEN MIT BAUKULTUR

TRADITION UND LEIDENSCHAFT

UMBAU
RENOVATIONEN
HOCHBAU
BAUSTOFFE
TRANSPORTE
MULDENSERVICE
BAUGRUBENAUSHUB
SPRENGTECHNIK
BAUGRUBENSICHERUNG

www.bereuter-gruppe.ch

BEREUTER **BEREUTER** **BAUR**

MZANSI WINES

Ausgewählte südafrikanische Weine für jede Gelegenheit!

Der Wein, der beeindruckt

Bestellung:
mzansi-wines.ch
079 192 28 36

Gratis Lieferung!

«Wir sind jetzt virtuell unterwegs»

Der Lockdown stellt die Kinder- und Jugendarbeit Volketswil vor neue Herausforderungen: Anstatt auf Pausenplätzen wird jetzt im virtuellen Raum gespielt. Die Mitarbeitenden der KJAV begeben sich aber auch nach draussen, um im direkten Kontakt den Puls der Jugend zu spüren.

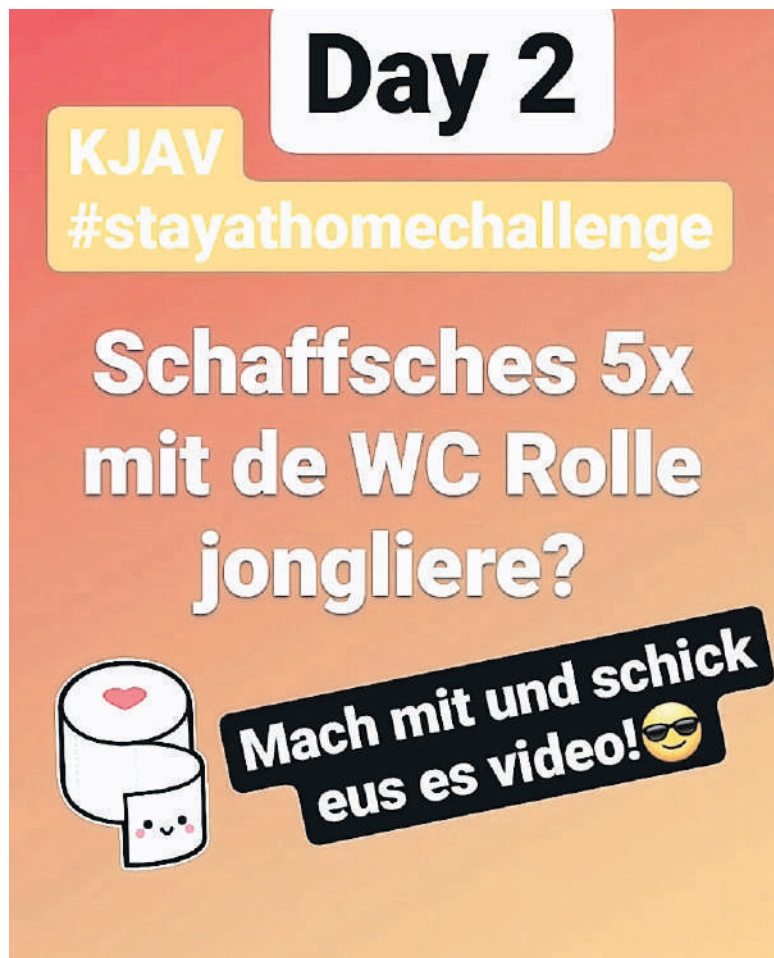
Toni Spitale

Die Massnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie haben auch das Programm der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Volketswil quasi über Nacht auf den Kopf gestellt. Spielnachmittage auf den Schulanlagen sind nicht mehr möglich. Das Jugi – als zentrale Anlaufstelle und Treffpunkt für Volketswils Jugend – musste geschlossen werden. Dennoch läuft das Angebot weiter, wie Patrick Schwegler, Leiter der Kinder- und Jugendarbeit, im Telefoninterview erklärt.

Die Arbeit seines Teams basiere momentan auf zwei Standbeinen. Einerseits sei man virtuell «sehr stark» unterwegs, und andererseits habe man die aufsuchende Jugendarbeit intensiviert.

Grosses Lob

Wenn immer möglich fahren Patrick Schwegler und sein Mitarbeiter Dimitri Kuster mit dem Velo durchs Dorf, sprechen auf den Strassen und auf den wenigen noch nicht gesperrten Plätzen Jugendliche an und erkundigen sich nach deren Wohlbefinden. Aktuell steht dabei die Frage im Vordergrund, wie es denn ohne Schule so gehe. Die Antworten seien erstaunlich, fährt Schwegler fort. «Die meisten vermissen den



Statt auf den Pausenplätzen im Netz: Die Angebote der KJAV laufen trotz Lockdown weiter.

BILD: ZVG

Unterricht in der Klasse.» Den Grund dafür ortet er beim Social Distancing. Es falle den Jugendlichen schwer, dass sie nicht mehr in grösseren Gruppen zusammen sein können, wie das bis anhin jeweils auf den Schulhöfen möglich gewesen sei.

Am meisten Mühe würde ihnen das Einhalten der Abstandsregeln bereiten, weil ihnen dadurch das Spielen miteinander quasi verunmöglicht werde.

Der KJAV-Leiter spricht der heimischen Jugend aber ein grosses Lob aus: «Die Regeln sind den meisten in der Zwischenzeit bekannt und werden auch eingehal-

ten.» Andere Beobachtungen habe er bei Eltern mit Kleinkindern und jungen Erwachsenen ab dem 20. Altersjahr machen müssen. Diese beiden Bevölkerungsgruppen seien momentan keine grossen Vorbilder, was die Einhaltung der Vorschriften betreffe.

Dass es bislang bei den Jugendlichen wegen der Ausnahmesituation zu grösseren psychischen Problemen gekommen sei, habe man noch nicht feststellen müssen. «In Einzelfällen haben Jugendliche bei uns im Chat ihren Frust abgelenkt, weil ihnen die Decke auf den Kopf gefallen ist», weiss Schwegler. Aber das komme bei

Jugendlichen im Teenageralter auch in Normalzeiten vor.

Mit WC-Rollen jonglieren

Die Kinder- und Jugendarbeit ist online hauptsächlich auf Instagram präsent, wo sie bereits über 300 Follower verfügt. Olivia Gnani, welche derzeit aus dem Homeoffice arbeitet, kümmert sich um die Koordination und Moderation der entsprechenden Aktivitäten. Schwegler spricht von einer grossen Nachfrage, insbesondere die angebotenen «Challenges» – Onlinewettbewerbe – werden rege genutzt. In einem der jüngst durchgeführten Wettbewerbe suchte die KJAV einen Champion im Jonglieren mit WC-Rollen. Die Mitbewerberinnen und -bewerber wurden aufgefordert, ihre Jonglirkünste auf Video festzuhalten. In einer anderen Challenge ging es darum, den beliebtesten Hotdog zu küren, Fragen über das Team richtig zu beantworten, zum Beispiel, wer der Hotdog-Liebhaber im Team sei. Jeweils gut 50 bis 80 Jugendliche an der Zahl hätten bis dato an den Onlinechallenges mitgemacht.

Sprache der Jugendlichen

Daneben findet man auch Online-spiele, an denen gleichzeitig bis zu 20 Personen teilnehmen können, Ratschläge gegen Langeweile und Ratgeber zum richtigen Verhalten in der Corona-Krise. «Wir versuchen, die Jugendlichen in einer jugendgerechten Sprache zu informieren, welche sie besser verstehen», betont Schwegler. Er und sein Team sind seit Mitte März plötzlich mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert: «Die Mehrheit unserer Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit findet nun im Internet statt.»

Weitere Informationen und Kontakte findet man im Internet unter www.kjav.ch

Ganzes Aktivitätenprogramm der Senig bis und mit 9. Juni auf Eis gelegt

Liebe Senig-Mitglieder, nachdem wir den Ausstiegsplan des Bundesrates gehört haben, werden wir die geplanten Wanderungen, Kulturplausch-Aktivitäten sowie das

Nordic-Walking-Programm mindestens bis und mit dem 9. Juni aus den Programmen streichen. Ich wünsche allen gute Gesundheit und mit der Hoffnung verbunden, dass wir diese schwere Zeit gut überstehen.

Der Koordinator Heinz Zobrist

Gemeinde lebt – auch unsichtbar

Sie sehnen sich nach Erbauung oder einfach nach einer tröstlichen Botschaft? Auch wenn wir zurzeit keine Gottesdienste feiern können, möchten wir – so gut wie möglich – mit Ihnen verbunden bleiben. Jede Woche legen wir in der reformierten Kirche ein «Wort zum Sonntag» auf. Sollten Sie nicht in die Kirche kommen kön-

nen, so konsultieren Sie bitte unsere Homepage: www.ref-volketswil.ch. Wir wünschen Ihnen in diesen Wochen der Ungewissheit viel Kraft, Zuversicht und Gottes Segen. Im Namen der Reformierten Kirchgemeinde Volketswil, Ihr Pfarrteam:

Gina Schibler, Roland Portmann und Tobias Günter



Weitere Informationen unter:
www.senig.ch

Stosszeiten fallen aktuell noch aus

Nach dem Fern- und Regionalverkehr lichtet sich der Fahrplan nun auch bei den Lokal- und Regionalbussen. Den Verkehrsbetrieben Glattal (VBG) sind ein guter Grundtakt und Anschlüsse auf alle S-Bahnen aber weiterhin wichtig.

Arthur Phildius

«Information Coronavirus», verkünden die Bildschirme in den Bussen im Kanton Zürich. «Vermeiden Sie unnötige Fahrten, insbesondere zu Stosszeiten.» Personen ab 65 Jahren oder/und mit Vorerkrankungen sollte möglichst ganz auf Reisen im öffentlichen Verkehr verzichten. «Bleiben Sie zu Hause. Es sei denn,...» Diese Weisungen, die der Bundesrat erteilt hat, haben die Nachfrage im öffentlichen Verkehr markant einbrechen lassen. So ist es meistens problemlos möglich, die nötigen zwei Meter Abstand zu anderen Passagieren einzuhalten.

Deutlich weniger Fahrgäste

Da erstaunt es nicht, was auch die Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) melden: «Wir verzeichnen derzeit – abhängig von der Linie – fünf bis acht Mal weniger Fahrgäste», berichtet Mediensprecherin Katharina Schaffner. Klar hat das Folgen. Aber nicht so schwere, wie sich befürchten liess. Will heissen: Auf allen fünf VBG-Linien, die Volketswil querend, gilt weiterhin der halbstündliche Grundtakt. Die Linien 721 (Rundkurs via Eichholzstrasse) und 726 (von und nach Volketswil, Dorf) nehmen wie gewohnt von Montag bis Samstag die Schleife durch die Industrie



Damit die Chauffeure vor einer möglichen Ansteckung geschützt, ist das Einsteigen vorne in den Bussen derzeit nicht möglich.

BILD ARTHUR PHILDIUS

und ruhen sonntags.

Zurück zum Grundtakt

Anpassungen haben die VBG jedoch am Montag, 6. April, in den Hauptverkehrszeiten vorgenommen: Morgens und abends verkehren die beiden wichtigsten Volketswiler Linien vorübergehend nur noch halb- statt viertelstündlich. Die Linie 720 liefert in Schwerzenbach dann einstweilen keine Anschlüsse mehr auf die S14 und in Effretikon, dem anderen Endpunkt, auf die S19. Die Linie 725 von und nach Uster, via Gutenswil, harmonisiert in Schwerzenbach nur mit der S14 und in Uster – allerdings knapp – mit der S15 aus/nach Rapperswil. Gut ist: Zwischen dem

«Wallberg» und Schwerzenbach bleibt es insgesamt beim Viertelstundentakt, ebenso via Industrie. Katharina Schaffner erklärt: «Für die oben genannten Linien war es uns wichtig, im Minimum einen Halbstundentakt, auf der Hauptachse «Wallberg»-Schwerzenbach mit Anschluss auf die S9 und S14 zusammen einen Viertelstundentakt anbieten zu können.» Schliesslich handle es sich da um den «nachfragestärksten und am dichtesten bevölkerten Abschnitt», so Thomas Kreyenbühl, Leiter Angebot der VBG. Jede S-Bahn abzunehmen, sei für die am dichtesten besiedelten Gebiete einer bald 19 000 Einwohner zählenden Gemeinde sehr wichtig. «Volketswil ist eine der grössten Ortschaften ohne eigene S-Bahn. Da wollen wir den Takt nicht unnötig ausdünnen, sofern es nicht von den Chauffeuren her erforderlich würde.»

Problem gesundes Personal

Es sei denn, gibt Kreyenbühl zu bedenken, die Pandemie mache zu viele Chauffeure arbeitsunfähig. Aber: «Wir sind zuversichtlich, dass wir das Angebot nun so halten können.» Mediensprecherin Schaffner erläutert: «Der Ausfall von Chauffeuren ist – neben den verbindlichen Anweisungen des

Bundesamtes für Verkehr und den Systemführern des öffentlichen Verkehrs (SBB und PostAuto) – ein wesentlicher Grund, weshalb Verkehrsbetriebe schweizweit das Fahrplanangebot ausdünnen.»

Die VBG, so Schaffner weiter, ermittelten laufend, wie verfügbar ihr Fahrdienstpersonal sei: «Es ist ein Frühwarnsystem, mit dem mögliche personelle Engpässe sehr früh sichtbar gemacht werden und entsprechend reagiert werden kann.» Diese seien «in der aktuellen Situation möglich, da die Transportpartner nach Möglichkeit keine Fahrdienstmitarbeitenden aus der Risikogruppe mehr einsetzen.» Um die teilweise verringerten Arbeitspensen abzufangen, «haben die Transportbeauftragten Kurzarbeit beantragt» – so auch die in Volketswil ansässige Ryffel AG.

Gelenkbusse freigespielt

Um gesund zu bleiben und sich innerhalb der Busse gut verteilen zu können, helfen die VBG laut Kreyenbühl auch ihren Passagieren: «Wir setzen jetzt überall Gelenkbusse ein, auch auf der Linie 720. So haben wir auf beiden Linien genug Platz.»

Schrittweise Rückkehr zum Normalfahrplan ab kommenden Montag

Ab dem Montag, 27. April 2020 wird das Angebot des öffentlichen Verkehrs im Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) schrittweise wieder hochgefahren. Auch die VBG Verkehrsbetriebe Glattal AG verdichtet das Angebot per 27. April 2020 wieder. Dieser Schritt erfolgt in Absprache mit den Systemführern des öffentlichen Verkehrs (SBB und PostAuto). Im Rahmen der Lockerungen der Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus wird der Normalfahrplan im

VBG-Marktgebiet schrittweise wieder aufgenommen. Die Angebotsverdichtung erfolgt primär in Abhängigkeit der S-Bahn Anschlüsse. In den Regionen Effretikon und Volketswil werden ab dem 27. April 2020 sämtliche Bus-Linien wieder gemäss Jahresfahrplan bedient. Auch im Glattal und im Furtal verkehren die meisten Linien wieder gemäss Jahresfahrplan. Das Nachtnetz bleibt bis auf weiteres eingestellt. (e.)

Dorf- und Schülerturnier abgesagt

Nachdem die Durchführung der beliebten Juli-Anlässe Anfang dieses Jahres aufgrund von fehlenden personellen Ressourcen auf der Kippe stand, muss das OK nun das Dorfturnier und das Schülerturnier wegen Corona ausfallen lassen.

Toni Spitale

«Wir haben wieder ein funktionierendes OK und können somit die Anlässe durchziehen», freute sich der OK-Präsident Dimitrios Gakidis nach den Sportferien. Anfang Jahr sah es noch nicht danach aus, die Durchführung des Dorf- und Schülerturniers stand auf der Kippe. Der Grund: In der Organisation fehlte es an genügend Helferinnen und Helfern. Erst nach einem Aufruf in den Medien konnten Gakidis und die verbliebenen OK-Mitglieder aufatmen. Insgesamt sie-



Abgesagt: Bereits hatten sich 600 Schüler für das Turnier von Ende Juni angemeldet.

BILD UWE

ben Personen hatten sich neu für eine aktive Mithilfe bereit erklärt.

Nun macht aber die Corona-Krise den Organisatoren einen Strich durch die Rechnung. «Die Juli-Anlässe 2020 können nicht stattfinden», teilt der OK-Präsident in einer E-Mail mit. Schade, findet Gakidis, denn für das Schülerturnier seien bis Ostern bereits 600 Anmeldungen eingegangen. In den

letzten Jahren hätten jeweils 1000 bis 1200 Schülerinnen und Schüler daran teilgenommen.

Schwierige Sponsorensuche

Gakidis und seine Crew hatten alternativ noch ein Datum Ende September ins Auge gefasst, doch dieses dann wieder fallengelassen. So lange der Bundesrat noch keinen klaren Entscheid gefällt hat, sei

eine Planung völlig unmöglich. Hinzu komme noch das finanzielle Risiko. Konkret: Schafft es das OK, die für die Durchführung benötigten Sponsorengelder im derzeitigen wirtschaftlichen Umfeld überhaupt aufzutreiben? Gakidis zweifelt: «Schon letztes Jahr sind die Sponsorenerträge tiefer ausgefallen und viele Firmen werden ihre finanziellen Mittel nach dem Lockdown wohl anders einsetzen als für die Unterstützung von Sportanlässen.» In Absprache mit dem Vorstand des FC Volketswil habe man nun definitiv entschieden, die Anlässe für dieses Jahr abzusagen.

Nichtsdestotrotz dankt Gakidis aber seinen insgesamt 17 Helferinnen und Helfern für das bisher Geleistete. Diverse Vorbereitungsarbeiten seien bereits auf Hochtouren gelaufen. Er hofft, dass alle mit an Bord bleiben, damit die Durchführung dieser beiden Volketswiler Traditionsanlässe auch in Zukunft gesichert bleibe.

Viele tolle Feedbacks erhalten

Inspiziert durch die «Bsuechs-Box» in einem Wattwiler Alters- und Pflegezentrum, hat auch VitaFutura ein solches Angebot geschaffen. Seit Karfreitag treffen sich Bewohner und Besucher im «Plauderhüsli».

Toni Spitale

In einem kurzerhand organisierten Baucontainer und unter Berücksichtigung aller Hygiene-

und Vorsichtsmassnahmen hat VitaFutura vor den Osterfeiertagen einen Raum für Gespräche eingerichtet. Das so genannte «Plauderhüsli» vor dem Haupteingang des Pflegezentrums Oberdorf steht seither für einen zeitlich begrenzten persönlichen Austausch zwischen Bewohnenden und ihren Angehörigen zur Verfügung.

Bislang vom Virus verschont

Getrennt durch eine Glasscheibe kann ein persönlicher Austausch stattfinden. Maximal dürfen zwei

Angehörige gleichzeitig ins «Plauderhüsli». Die Gesprächsdauer darf maximal 30 Minuten betragen und Gespräche können zu den folgenden Zeiten gebucht werden: 09.00 Uhr / 09.45 Uhr / 10.30 Uhr / 14 Uhr / 14.45 Uhr / 15.30 Uhr. Die Vergabe der Termine erfolgt nach Eingang der Anmeldungen. Es werde darauf geachtet, dass möglichst viele Bewohnende davon profitieren können, wie die Geschäftsleitung von VitaFutura zum Angebot schreibt. Das «Plauderhüsli» sei sehr gut angekommen, bestätigt auf Anfrage Franziska Bronz, Leiterin Organisation und Kommunikation. «Wir haben viele tolle Feedbacks erhalten von Angehörigen, Bewohnern, Mietern der Alterswohnungen, aber auch aus der Öffentlichkeit haben uns positive Rückmeldungen erreicht. Das Hüsli wird rege für Besuche genutzt, was uns sehr freut.» Weiter schreibt Bronz: «Wir sind bisher von Covid-19 verschont geblieben – weder Bewohner noch Mitarbeitende sind betroffen.»

Anmeldungen nimmt an Werktagen zu den Bürozeiten matthias.wyler@vitafutura.ch per E-Mail entgegen.

Farbe für Bewohner

Viele ältere Personen – insbesondere Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegezentrums Vita-Futura – müssen aufgrund der derzeitigen Situation in ihren eigenen vier Wänden bleiben. Dank einer «Verschönerungs»-Aktion des Verschönerungsvereins Volketswil können sie aber trotzdem an der Farbenpracht des Frühlings teilhaben.



Der Vorstand des Verschönerungsvereins. BILD TSP

Insgesamt 65 Blumentöpfe deponierte der VVV-Vorstand am Dienstagnachmittag am Empfang der Vita-Futura. Bezogen wurde die saisonale Farbenpracht vom Blumenhaus Stammbaum in Hegnau. «Anstatt unser Vereinsvermögen für Anlässe auszugeben, die derzeit sowieso nicht stattfinden können, haben wir uns spontan dazu entschieden, den Bewohnerinnen und Bewohnern eine kleine Freude zu machen», sagte der VVV-Präsident Rolf Gyr. (tsp).



Besucher auch während der Krise möglich: Das «Plauderhüsli» erfreut sich grosser Beliebtheit. BILD ZVG

Trotz Corona gut vorbereitet an die Prüfung

Not macht erfinderisch: Weil das Maurerkurszentrum Effretikon wegen des Lockdowns geschlossen war, absolvierten drei Lernende der Bereuter Bau AG die Prüfungsvorbereitung auf dem Areal ihres Lehrbetriebs.

Es ist der Mittwoch vor Ostern, und das frühlingshafte Wetter lädt zu einem Ausflug ein, müsste man nicht arbeiten und wäre da nicht die Corona-Krise. Im Schatten eines alten Kiessilos auf dem Firmenareal von Bereuter an der Schützenstrasse liegen Backsteine, Pläne, zwei Wannen mit Verputz, Werkzeuge und Schalbretter ausgelegt. Im vorgeschriebenen Abstand abgetrennt voneinander arbeiten die drei Maurerlernenden Martin Macias, Flurin Gredig und Hendrik Rutishauser.

Alle drei bereiten sich auf die Lehrabschlussprüfung vor, die im Zeitraum von Ende Mai bis Mitte Juni ansteht. Übungshalber lösen respektive erstellen sie die praktische Prüfungsaufgabe aus dem vergangenen Jahr – nach Planvorgabe je drei unterschiedliche Aufgaben. Dabei müssen die Lehrlinge mauern, verputzen, schalen und einen Bodenüberzug erstellen. Maximal 19 Stunden, verteilt auf drei Arbeitstage, stehen ihnen dafür zur Verfügung.

Kein Kinderspiel

Die drei angehenden Berufsleute arbeiten zielstrebig und speditiv. Es sei aber alles andere als ein Kin-



Sind zuversichtlich, dass sie die Lehrabschlussprüfung bestehen (v. l.): die Maurerlernenden Flurin Gredig, Hendrik Rutishauser und Martin Macias.

BILD RBÜ

derspiel, wirft Martin ein, denn die Zeit sei doch eher knapp bemessen. Zwei- bis dreimal pro Tag komme zudem ihr Lehrmeister vorbei, um zu kontrollieren, ob der Zeitplan eingehalten werde. Trotz des Drucks: Die Stimmung unter den drei Maurerlernenden wirkt aufgeräumt.

Draussen ist es schöner

Eigentlich hätten die drei in der Halle des Baumeister-Kurszent-

rums in Effretikon üben sollen. Aufgrund der Ausnahmesituation ist das Zentrum aber geschlossen. Bekanntlich macht Not erfinderisch. So wurde kurzerhand auf dem Areal ihres Lehrbetriebs ein provisorischer «Übungsplatz» geschaffen. «Bei diesem tollen Wetter ist es natürlich schöner, draussen zu arbeiten», meint Martin. Seine zwei Kollegen pflichten ihm kopfnickend bei. Nachteilig sei einzig, dass sie hier das Material

selber herbeischaffen und den Grundputz auch selber anmischen müssten. Diese Arbeitsschritte würden sie kostbare Zeit kosten. Im Kurszentrum wie auch an der Prüfung selber stünde schon alles bereit.

Und weil in Hegnau auch keine Experten zugegen sind, die man fragen kann, wenn ein Problem auftaucht, müssen sich die drei Maurerlernenden selber zu helfen wissen. (rbu.)

 Weitere Informationen:
www.bereuter-gruppe.ch

GEMEINDEHAUSSPIEGEL

Gemeinderat Volketswil

Ein vorsichtiger Blick in die Zukunft

Ab nächster Woche bewegt sich die Schweiz entlang des Zeitplans des Bundesrats Schritt für Schritt aus dem Lockdown – eine lang andauernde, aber erfreuliche Perspektive. Das ändert jedoch nichts daran, dass die geltenden Vorsichtsmassnahmen und Social-Distancing-Regeln für unseren Alltag weiterhin gelten und äusserst wichtig sind.

Das Osterwochenende stellte Volketswil mit schönstem Frühlingswetter hart auf die Probe. Leider folgten nicht alle konsequent der Aufforderung, zu Hause zu

bleiben, und es kam zu grösseren Menschenansammlungen auf Sportanlagen und Schularealen. Das Gemeindeführungsorgan der Gemeinde Volketswil hat deshalb mehrere öffentliche Plätze schliessen lassen: die Sportanlagen Gries und Lindenbüel, die Quartieranlage Steibrugg, den Spielplatz Wallberg und die Schulareale In der Höh, Hellwies, Feldhof sowie Zentral. Weiterhin offen bleibt jedoch der Griespark. Die Gemeindepolizei hat seit Beginn der Corona-Pandemie über 70 Ordnungsbussen ausstellen müssen.

Gremium für Krisenbewältigung ist aktiv

Das Gemeindeführungsorgan, unter Führung des Gemeindepräsidenten, ist ein Gremium aus Vertretern des Gemeinderates, der Verwaltung, der Feuerwehr und des Zivilschutzes, das in Kri-

senfällen aktiv wird und die nötigen strategischen Entscheidungen fällt. Es analysiert die aktuelle Situation laufend und ordnet die erforderlichen Massnahmen schrittweise an.

Nothilfe und Solidaritätsaktion sind angelaufen

Neu für das aktuelle Gemeindeleben ist, dass Beerdigungen ab 27. April 2020 nicht mehr nur im engsten Familienkreis stattfinden müssen. Dies hat der Bundesrat per 16. April 2020 beschlossen. Weiter bietet die Gemeinde Volketswil wie bereits kommuniziert Kleinstunternehmen wirtschaftliche Nothilfe an. Acht solche Gesuche sind bei der Gemeindeverwaltung eingegangen. Allfällige Gesuche können noch eingereicht werden.

Viele Volketswilerinnen und Volkets-

wiler setzten auch ein grosses Zeichen der Solidarität. Bei der Aktion «Volketswil hilft» haben sich 138 Helferinnen und Helfer gemeldet, um für andere Menschen einzukaufen oder sie in anderer Form zu unterstützen. Die Nachfrage nach Hilfeleistungen ist jedoch klein, nur vereinzelte Einwohnerinnen und Einwohner haben bisher um Unterstützung gebeten.

Konsequent bleiben ist essenziell

In den nächsten Wochen ist nach wie vor das Engagement aller gefragt, um die geltenden Hygiene- und Verhaltensregeln zu berücksichtigen und konsequent einzuhalten. Nur so finden wir gemeinsam den Weg aus dieser Krise und können mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Danke für Ihre aktive Unterstützung!

 Weitere Informationen unter:
www.volketswil.ch

Noch mindestens zwei Wochen Fernunterricht

Nach den Frühlingsferien startet am Montag erneut der Fernunterricht an der Schule Volketswil. Ab dem 11. Mai soll gemäss Bundesratsentscheid der Präsenzunterricht an den obligatorischen Schulen voraussichtlich wieder möglich sein. Wie dieser aussieht, ist aber noch nicht festgelegt.

Schule Volketswil

Der Bundesrat hat am 16. April entschieden, dass der Präsenzunterricht ab dem 11. Mai unter gewissen Bedingungen an der obligatorischen Schule wieder möglich ist. Am 29. April wird der Bundesrat definitiv entscheiden, ob und unter welchen Bedingungen der Präsenzunterricht dann stattfinden kann. Anschliessend werden die Schulgemeinden Weisungen von der Bildungsdirektion bzw. dem Volksschulamt des Kantons Zürich erhalten, was dabei zu beachten ist. «Wir können also frühestens Anfang Mai informieren, in welcher Form der Präsenzunterricht an der Schule Volketswil wieder aufgenommen wird», sagt Schulpräsident Yves Krismer.

Seit vier Wochen sind die Schulen für den Präsenzunterricht nun

geschlossen – mindestens zwei weitere Wochen folgen nun. Offen ist in den Schulhäusern einzig die Notfallbetreuung, die von den Mitarbeitenden des Schülerclubs, den Lehrpersonen und mit Unterstützung von Klassenassistenten sichergestellt wird. «Zur Schulzeit findet diese in den Schulen Hellwies, Feldhof und Gutenswil statt», sagt Sabrina Montilla, Leiterin der Schülerclubs Lindenbühl und In der Höh. Pro Schuleinheit seien dies bislang nicht mehr als zwei bis drei Kinder pro Tag gewesen. In den Schulferien fand die Betreuung im Schülerclub Lindenbühl und In der Höh statt. Geöffnet ist die Notfallbetreuung für Kinder, deren Eltern in sogenannten systemrelevanten Berufen arbeiten.

Herausforderung für Eltern...

Auch für die Schüler und die Eltern ist der Fernunterricht eine herausfordernde Zeit. Viele Eltern machen den Spagat zwischen Homeschooling, Kinderbetreuung und Job. Familie Stutz aus Kindhausen hat drei Kinder im schulpflichtigen Alter. Die älteste Tochter ist in der 1. Sekundarstufe, die mittlere Tochter in der 6. Primarklasse und der jüngste Sohn in der 3. Primarklasse. «Vor allem in den ersten beiden Wochen war es anstrengend, bis sich eine gewisse Routine eingestellt hat. Alle drei haben ja unter-

schiedliche Wochenpläne und Aufgaben auf verschiedenen Kanälen zum Abarbeiten», so Mutter Sabine Meili. Zu den Aufgaben gehörten etwa auch Bewegungsübungen mit Video festhalten, Kochen oder Tagebucheinträge.

Während die älteren Töchter bereits sehr selbstständig mit iPad arbeiten, brauche der Sohn mehr Unterstützung beim Einteilen und Erledigen der Aufgaben. «Der Fernunterricht hat in dieser Zeit aber auch eine gewisse Struktur in den Familienalltag gebracht», so die Mutter. Wie die meisten Eltern sind Sabine Meili und ihr Mann Christian Stutz aber froh, wenn ab dem 11. Mai wieder der Präsenzunterricht starten kann – in welcher Form auch immer.

... und für die Schule

«Die Corona-Krise ist für alle an der Schule Beteiligten schwierig – für Schüler, Eltern und Lehrpersonen gleichermaßen», so Bruno Struck, Leiter Bildung an der Schule Volketswil. Eine der grössten Herausforderungen für die Lehrpersonen sei es, den Kontakt zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern trotz Fernunterricht zu halten. «Dies geschieht in den Klassen sehr individuell, sei es per Mail, Videochat oder Telefon», sagt Struck. Bei Klassen mit bis zu 25 Schülern keine einfache Aufgabe. Erschwerend komme hinzu,

dass nicht alle Familien über die nötige technische Ausrüstung verfügten oder bei mehreren Kindern im gleichen Haushalt nicht genügend Geräte zur Verfügung stünden.

Beim Fernunterricht habe man in Absprache mit den Schulleitungen an der Methodenfreiheit festgehalten. «Das stufengerechte Material kann den Schülerinnen und Schülern online oder auf Papier übermittelt beziehungsweise zugesendet werden», sagt Struck. Für die Vorbereitung des Fernunterrichts stelle sich für die Lehrpersonen die Schwierigkeit, dass sie viel Unterrichtsmaterial in den Schulzimmern gelagert haben, sich aber aufgrund der geltenden Hygienemassnahmen möglichst wenig im Schulhaus aufhalten sollten.

Mit dem Fernunterricht würden zudem die Bildungsnachteile zwischen den Schülerinnen und Schülern weiter verschärft werden. «Startet der Präsenzunterricht wieder, ist sicher eine der grossen Herausforderungen, die Chancengerechtigkeit bei den Schülerinnen und Schülern wieder bestmöglich anzustreben», so Struck. Stark gefordert in der Corona-Krise seien auch die Schulsozialarbeit, die Heilpädagogen und die pädagogische Beratungsstelle.

Fortsetzung auf Seite 7

TODESFÄLLE

Am 5. April 2020 ist in Wald ZH gestorben:

Herta Aeschbacher-Resch

geboren am 8. März 1930, von Eggwil BE, verwitwet, wohnhaft gewesen in Volketswil.

Keine Angaben zur Beisetzung/Abdankung.

Am 8. April 2020 ist in Chur GR gestorben:

Günter Klaus Hämmerling

geboren am 27. Juli 1943, von Deutschland, verheiratet, wohnhaft gewesen in Volketswil, Sunnebühlstr. 7. Die Beisetzung hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Am 13. April 2020 ist in Dübendorf ZH gestorben:

Frieda Ruth Graf-Heusser

geboren am 12. Juni 1926, von Volketswil ZH, verwitwet, wohnhaft gewesen in Volketswil, Zürcherstr. 46.

Die Beisetzung hat bereits stattgefunden.

Am 14. April 2020 ist in Zürich gestorben:

Maria Elisabeth Künzle

geboren am 12. September 1941, von Schübelbach SZ, ledig, wohnhaft gewesen in Volketswil, Riedstr. 74. Keine Angaben zur Beisetzung/Abdankung.

Am 20. April 2020 ist in Volketswil ZH gestorben:

Verena Buchmann-Gehrig

geboren am 4. Oktober 1944, von Egg ZH, verwitwet, wohnhaft gewesen in Volketswil, In der Au 5.

Die Beisetzung findet am 30. April 2020 im engsten Familienkreis statt.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an das Bestattungsamt Volketswil. 044 910 21 00

Gemeindeverwaltung Öffnungszeiten am 1. Mai 2020

Die Gemeindeverwaltung Volketswil hat über den 1. Mai wie folgt geöffnet:

Donnerstag, 30. April 2020, 11.00 – 13.00 Uhr (Telefon von 9.00 – 15.30 Uhr)
Freitag, 1. Mai 2020, geschlossen

Der Hauslieferdienst der Bibliothek wird am 1. Mai ebenfalls nicht betrieben.

An den übrigen Tagen gelten die Öffnungszeiten unter volketswil.ch/corona

Wir wünschen Ihnen einen schönen 1. Mai.

Gemeindeverwaltung Volketswil
volketswil.ch

VOLKETSWIL
DAS SIND WIR

www.volketswilernachrichten.ch

Fortsetzung von Seite 6

Noch mindestens zwei Wochen Fernunterricht

Kreative Plattformen zum Lehren und Lernen

Für Sandra Altermatt, Schulleiterin Kindergarten und Kindergärtnerin im Kindergarten Eichholz, ist das Aufrechterhalten des Kontakts mit den Kindern und Eltern ebenfalls ein wichtiges Ziel. Dies ist aber nicht immer einfach. «In unserer Klasse werden zu Hause zehn verschiedene Sprachen gesprochen», sagt sie. Die Eltern hätten zum Teil daher eigene Chats erstellt, um sich gegenseitig zu helfen. Kommuniziert wird aber nicht nur per Chat oder Video mit den Eltern und Kindern. Der Kindergarten Etzelweg hat – wie auch andere Schulen und Lehrpersonen in Volketswil – eine eigene Home-

page erstellt, auf der Wochenaufgaben, aber auch Videos, Basteltipps und Elterninfos zu finden sind. Gewisse Sachen werden aber auch den Eltern und Kindern in den Briefkästen gelegt.

In der Schule Zentral haben die beiden Unterstufenlehrerinnen Jenny Steinmann und Linda Gyr mit «Zentral-TV» einen eigenen Youtube-Kanal für die Schülerinnen und Schülern erstellt. Dort zeigen die beiden ihre selbstgestellten Lern- und Bastelvideos und unterstützen so ihre 1.-Klässler, die erst noch schreiben und lesen lernen. Aber nicht alles läuft online – kann und muss es auch nicht. Viele Lehrerinnen und Lehrer arbeiten auch ganz in Papierform und verteilen die Aufgaben in den Briefkästen oder schicken sie per Post. Beste Voraussetzungen für den Onlinefernunterricht haben die Volketswiler Sekundar-

schulklassen, da die Schülerinnen und Schüler bereits seit einigen Jahren ein eigenes iPad zur Verfügung haben und sich das Arbeiten auf diesem Weg gewöhnt sind. Nun gilt es, die nötige Selbstmotivation zu Hause auch noch in den nächsten zwei Wochen aufrechtzuerhalten. Schulleiterin Bettina Stucki vom Schulhaus Lindenbühl spricht den Schülerinnen und Schülern ein grosses Lob aus: «Die grosse Mehrheit arbeitet auch im Fernunterricht sehr engagiert mit und macht das in dieser schwierigen Situation hervorragend.» Einen grossen Zusammenhalt spürt sie auch im Schulhausteam unter den Lehrpersonen – auch wenn vieles zurzeit nur aus der Ferne möglich ist.

Schwierig für Schulabgänger

Wie auch immer der Fernunterricht organisiert wird, vielen Lehr-

personen macht in dieser Corona-Krise vor allem eines Kopfzerbrechen: die Ungewissheit, ob man alle Kinder mit dem Fernunterricht erreichen kann und wie sich die fehlenden sozialen Kontakte auf das Klassenklima, das wesentlich zum Lernerfolg beiträgt, auswirken werden. Sorgen machen Bettina Stucki zudem diejenigen Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarschule, die noch keine Anschlusslösung nach der obligatorischen Schulzeit haben. «Hier wird die Zeit langsam knapp, da schnuppern im Moment so gut wie nicht möglich ist. Wir werden aber alles daransetzen, diese Jugendlichen bei der Suche auch von unserer Seite zu unterstützen, so dass für alle eine Lösung gefunden werden kann.»

Weitere Informationen unter:
www.schule-volketswil.ch

PUBLIREPORTAGE

Rizo Hairstyle feiert den 20. Geburtstag

Bei Rizo Hairstyle dreht sich alles um die Schönheit. Ob Top-Hairstyling, Extensions oder Make-up – das zehnköpfige Team rund um Inhaberin Rita Pepe verwöhnt die Kundschaft mit allen Sinnen wieder ab nächstem Montag, 27. April.

Karin Steiner

Der stilvolle Salon Rizo Hairstyle liegt sehr zentral neben Fust und in nächster Nähe zum Volkiland. «Angefangen habe ich vor 20 Jahren in Greifensee», erzählt Inhaberin Rita Pepe. «Als ich nach Volketswil zog, war hier noch nicht so viel los. Und jetzt bin ich mitten im Geschehen!»

Der Salon ist mit den Jahren stetig gewachsen und wurde vor dreieinhalb Jahren umgebaut. «Ich habe mit einem Volketswiler Architekten zusammengearbeitet» erzählt Rita Pepe. «Innenarchitektur ist eine weitere grosse Leidenschaft von mir», ergänzt sie lachend. Und das Resultat kann sich sehen lassen: Die Kundschaft wird in einem grossen Entrée empfangen und darf erst mal in einer gemütlichen Lounge Platz nehmen. Ein Cüpli zum 20. Geburtstag oder ein Kaffee stimmen auf das Wohlfühlprogramm ein. An den zwölf kreisförmig angeordneten Arbeitsplätzen erfüllen nur top ausgebildete Hairstylisteninnen die Kundenwünsche.

Ein breites Angebot

Von coolen Kinderhaarschnitten über trendige Frisuren für Sie und



Rita Pepe (vorn in der Mitte) und ihr Team kümmern sich mit viel Engagement um ihre Kundschaft. BILD E

Ihn bietet das aufgestellte Team alles an. «Wir haben auch eine Fachfrau für Extensions», sagt Rita Pepe. «Dafür verwenden wir nur ausgesuchtes Echthaar. Die Extensions halten bis sechs Monate.»

Auch Extensions für die Wimpern seien sehr beliebt. Seit letztem November wird dieser Service bei Rizo Hairstyle angeboten. Des Weiteren arbeitet eine Make-up-Artistin im Team, die auf Wunsch die Kundinnen professionell schminkt. «Wir bieten einen Home-Service für Bräute an, bei dem diese zu Hause frisiert und

für das grosse Fest vorbereitet werden.»

Zum Verwöhnprogramm gehört auch ein Paraffin-Bad für die Hände oder eine Massage in der anliegenden Massagepraxis. Zudem können hochwertige Produkte gekauft werden. «Ich arbeite seit 20 Jahren mit l'Oreal zusammen und habe auch viele Produkte von Kérastase», so Rita Pepe.

Am Puls der Mode

Die aktive Geschäftsfrau erledigt nicht nur das Administrative, sondern beschäftigt sich nach wie vor

mit viel Freude selber mit der Kundschaft. «Meine Leidenschaft ist es, am Puls der Mode zu arbeiten.» So fährt sie auch dieses Jahr im Mai mit ihrem Team nach Paris, um die neusten Trends hereinzuholen. «Im Mai sind Glow-Farben und Pastelltöne angesagt», weiss sie schon jetzt. «Welliges, nicht gelocktes Haar und Long Bobs werden neue Trendfrisuren sein.»

Rita Pepe engagiert sich aktiv für den Nachwuchs und ist Experte bei den Lehrabschlussprüfungen. «Lange Zeit hatte die Branche Mühe, Lehrlinge zu finden. Aber jetzt habe jedenfalls ich diesbezüglich keine Probleme mehr.» Zu ihrem Team gehören drei Lernende im 1., 2. und 3. Lehrjahr.

Privat ist Rita Pepe durch und durch Familienmensch. Die zweifache Mutter lebt mit ihrer Familie selber in Volketswil und engagiert sich auch gerne für den Fussballclub.

Rizo Hairstyle, In der Höh 32, 8604 Volketswil. Telefon 044 940 85 85, E-Mail: rizo@rizo.ch, Internet: www.rizo.ch. Für direkten Zugang zu den Parkplätzen beim Navi «Chlietstrasse 10» eingeben. Öffnungszeiten: Montag 9 bis 18.30 Uhr, Dienstag bis Freitag 8 bis 18.30 Uhr, Samstag 8 bis 16 Uhr.

Mutter Erde und Prinzessin Rona

Gina Schibler, reformierte Pfarrerin

Mutter Erde und Prinzessin Rona – eine etwas andere Ostergeschichte

«Es wird immer schlimmer», klagte Prinzessin Rona, «die Menschen gehen furchtbar mit dir um.» Mutter Erde nickte, sie spürte das nur zu gut am eigenen Leib.

«Sie verschmutzen deine Adern und dein Blut, verpesten den Himmel und zerstören deine fruchtbare Haut – bald bist du kahl und wüst. So kann es nicht weitergehen! Du wirst ja jeden Tag kränker!»

«Wahr ist wahr», krächzte Mutter Erde, die ein furchtbarer Husten plagte, dazu einen Ausschlag am ganzen Körper. Ihre Temperatur war unaufhörlich am Steigen, es war ihr anzusehen, dass sie schwitzte. «Du hast Fieber», sagte Rona verängstigt, «wir müssen etwas tun!»

Rona war eine hübsche Prinzessin. Sie trug jeden Tag ein anderes Kleid: Mal rosa, mal knallrot, dann wieder grün wie der Frühling oder schwarz wie die Nacht. Mutter Erde blickte ihre Tochter mit matten Augen an und lächelte.

«Was kann ich tun, Mutter, du hast doch für jede Krankheit eine Arznei? Es gibt nichts, gegen das du nicht ein Kraut hast wachsen lassen.»

Mutter Erde seufzte und sagte: «Meine lieben Kinder, die Menschen, sind gewaltige Rabauken geworden. Sie überwuchern mich, stochern in meinem Innern herum, rasieren meine grünen Kleider ab, fressen mich kahl und vergiften meine blaue Haut. Bist du bereit, mich zu retten, Rona-Schatz?» «Ja», rief Rona, und tanzte vor Freude auf der Erde herum, «es soll wieder gut werden, wir müssen dieses Fieber loswerden. Was ist das Heilmittel?»

«Es ist ein schwerer Weg, den du gehen musst», seufzte die Mutter. «Für dich mache ich alles», schrie Rona und bebte voller Energie und Lebenslust.

«Gut», sagte Mutter Erde, «doch dazu musst du dich verwandeln. Jetzt bist du gross, aber dazu musst du klein werden und dafür milliarden-, ja billionenhaft an Zahl.» «Wenn's nützt», sagte Rona und zuckte die Schultern.

«Das weiss ich auch nicht», erwiderte Mutter Erde. «Ich bin Versuch und Irrtum, Entwicklung und Prozess. Ich wurde und werde

nicht im genialen Entwurf, ich wurde und werde durch Vielfalt und ständige Neuwerdung. Ich kann nicht machen, ich kann nur werden. Durch dich – zum Beispiel. Du bist mein Heilmittel!»

«Heilmittel?!», schrie Rona und wiegte sich in eitlen Stolz. «Ja komm, wir träumen – und probieren aus. So entsteht Gutes wie Böses, Leben wie Tod. Lass es uns versuchen.»

Und Mutter Erde pustete, die Prinzessin begann zu fliegen, in die Luft, in die Höhe – und löste sich auf in Lust und Freiheit. «Juhui», jubelte sie und schwebte schwere- und körperlos, in Millionen kleinste Lebewesen verwandelt.

Doch jeder fünfte Mensch, auf den sich ein Teil von Ronchen setzte, verwandelte sich, wurde giftig und krank und starb unter Schmerzen. Die Menschen schreckten auf und flohen schreiend davon. «Hilfe», schrien sie, «Tod und Verderben!» «Ebola», taufte die Fachleute in Panik das neu gefundene Virus und näherten sich den Kranken wie Ausserirdische in weissen Raumanzügen und Atemschutzmasken. Ebbobolala, schrie Ronchen im kalten Echoraum, sammelte sich in ihrer ganzen Kraft und kam wieder als Prinzessin zu sich.

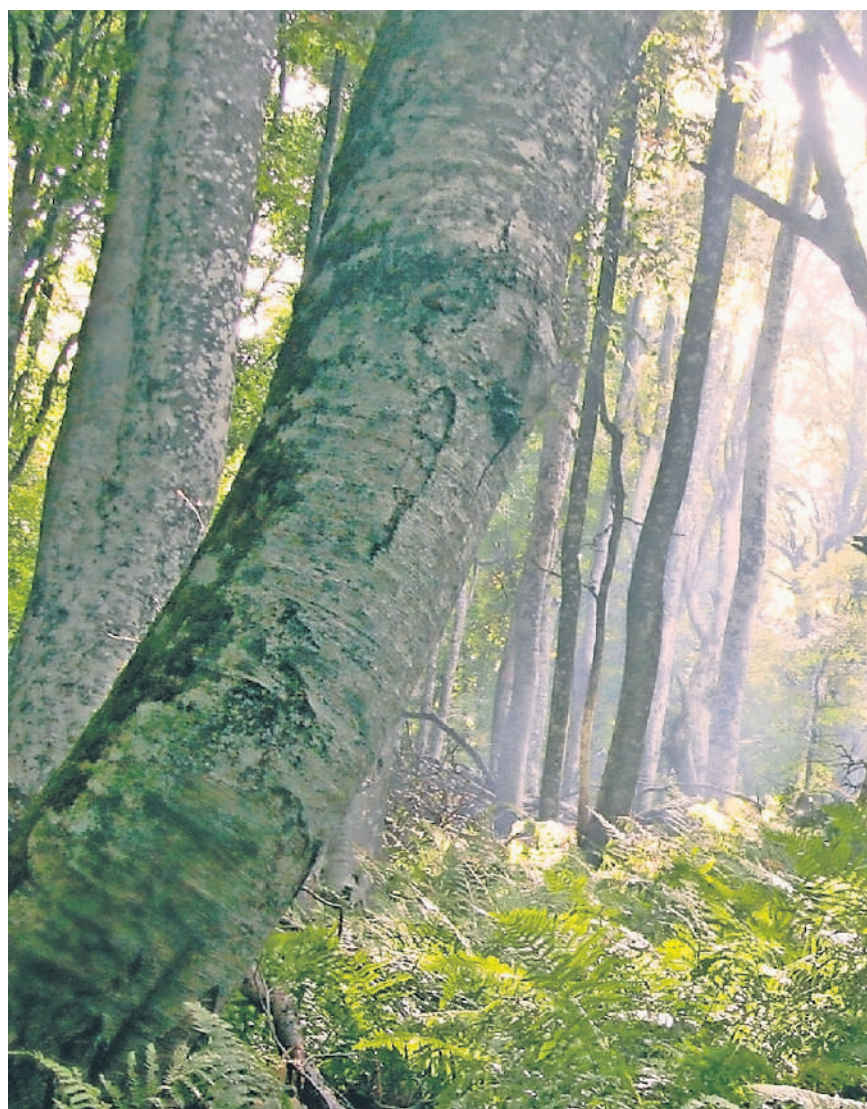
«Das war furchtbar, Mutter! Viel zu viele Tote! Was hast du dir nur gedacht?»

«Gar nichts, Prinzesschen, ich denke nicht, ich werde, das weisst du doch! Ja, das war ein Irrtum. Doch du weisst ja: Versuch und Irrtum.»

«Da kannst du dich gleich selber abmurksen», meinte Ronchen pikiert und wiegte sich im Wind.

«Also komm, wir versuchen es noch einmal. Diesmal sanfter, wie du es wünschst.» Und mit sanfter Kraft blies Mutter Erde ihrer Tochter in Haare und Kleider. Erneut begann diese zu schweben und zu gleiten, zu segeln und aufzusteigen. «Gut», schrie sie voller Begeisterung, «nur weiter so.»

In der Welt hatten sich kluge Leute – Fachleute – vor dieser Möglichkeit gefürchtet wie der Teufel vor dem Weihwasser. Sie hatten viele Mittel – Impfstoffe – entwickelt, um die fliegenden H1N1-Viren bekämpfen zu können. Sie verkauften diese Mittelchen in die halbe Welt – aber Ronchen war zu sanft, niemand wurde krank, der



In Gina Schiblers nachösterlichem Märchen begibt sich Rona auf einen Feldzug, um die Welt vor der Zerstörung durch

Abwehrzauber war vergebens. «Das gefällt mir», schrie Ronchen ekstatisch und segelte über den Erdkreis. Die Leute lachten sich halb tot über die unfähigen Fachleute und Mahner, schimpften sie Scharlatane und Geschäftemacher. «Nie mehr», schüttelten sie erobert die Köpfe, als sie Tonnen von ungebrauchten Pülverchen in den Regenabfluss schütteten. «Wir lassen uns keine Angst mehr einjagen.»

Ronchen landete diesmal sanft und glücklich schlafend auf Mutter Erde, doch als sie erneut die Augen aufschlug, erkannte sie, dass es Mutter noch schlechter ging wie zuvor.

«Das ging wieder schief», keuchte Mutter Erde, von bösem Husten gepackt. Man sah bald ihr wunderschönes Frühlingsgrün nicht mehr. «Lass mich in Ruhe», sagte Rona, «ich bin müde, ich

kann nicht mehr. Du siehst es ja: Ich bin zu nichts zu gebrauchen. Ich bin entweder zu stark oder zu schwach.»

«Es wird auch anders gehen», antwortete Mutter Erde, geschäftig wie immer, sie ruhte nie, ständig entstand in ihr Neues, «sie werden noch hören lernen!»

Und sie atmete ihren Atem aus, und er wurde Fieberhauch. Es brannte am Kältepol der Erde, loderte bis in alle Tiefen: brennendes Eis. Erde fackelte als unlöschbares Dämonenfeuer in diabolischer Freude fast einen ganzen Kontinent ab. Nicht genug – sie atmete ihren Feuerhauch in ihre eigenen Lungen hinein: Amazoniens Dschungel loderte als übermenschliche Fackeln und verbrannte bis in die Spitzen. Ronchen schrie auf vor Angst und flüchtete sich in Mutters Arme, die allmählich heiss wurden. «Lass

a – ein nachösterliches Märchen



n den Menschen zu retten.

BILD ZVG

es», schrie sie, «bitte! Du fackelst dich selber ab.»

«Nützt es etwa nicht?», fragte Mutter Erde und blickte auf ihre nackte Haut und ihre verkohlten Kleider. «Wir müssen ihnen Zeit lassen. Ich habe die Welt nicht in sieben Tagen erschaffen, sie haben sie nicht in sieben Tagen krank gemacht. Heilung braucht Zeit. Aber gut, wenn du meinst. Nun wird Winter, ich lasse es regnen.»

Und die Menschen auf der Nordhalbkugel freuten sich, dass alles vorbei war, und taten ihre Hände zusammen zum emsigen Tun, zu dem, was sie am liebsten taten: kaufen und verkaufen, aus der Erde klaben und in die Erde versenken. Ein Hin und Her, ein fleissiges, geschäftstüchtiges Erleben und Treiben! Doch in der Tiefe lauerte die Angst, die Todesangst. Sie hatten endlich begriffen, dass sie gegenwärtig dabei waren, ih-

ren eigenen Untergang voranzutreiben. Unentwegt übertönten sie ihre Angst und schrien jubelnd: «Hurra, es ist vorbei! Lasst uns feiern!»

Alle? Gewiss nicht!

Da stand endlich ein Mädchen auf, mit langen Zöpfen, krank vor Furcht. Die tiefe Angst der Welt hatte sich ihre Seele gekrallt und liess sie nicht mehr los. So malte sie ein Schild und stellte sich an die Strassenkreuzung; schutzlos dem Schicksal preisgegeben. Weitere Kinder, die nächste Generation schlossen sich ihrem verzweifelten Protest an. Sie hielten sich an den Händen und skandierten Worte und Sätze wie: «Es reicht! Stopp schädliches Wachstum.» Sie wurden jeden Tag mehr und waren bald viele. Über die ganze Erde schlängelte sich ihr Zug.

«Linksradike Systemveränderer», schrien manche Erwachse-

nen erbost. Andere nickten und sagten: «Sie haben ja recht. Aber Wirtschaftswachstum geht vor.» Wirtschaftsweise wurden nicht müde zu betonen: «Wachstum muss sein, es ist alternativlos. Es gibt keine Alternative zu diesem globalen Feldzug gegen Mutter Erde. Denn dieser Raub schenkt uns alles, was schön ist: Essen in Fülle, grenzenloser Konsum, Mobilität rund um die Welt, Spass und Unterhaltung, preiswerte Sachen. Wir stopfen euch das Maul, ihr elenden Spassbremsen, ihr moralischen Heulsusen- ihr fliegt ja auch, nicht?»

Und die Zeit schritt fort, es wurde Winter, und die Kinder und Familien stellten ihre fröhlichen Feste und Demonstrationen ein. Die Menschen vermehrten sich weiterhin auf der ganzen Welt, Frauen gebaren Kinder und Kinder wurden gross und wollten ebenfalls Spass, wollten überleben und essen.

Ronchen blickte fassungslos auf das emsige Treiben der Menschen, die von Tag zu Tag mehr wurden und mehr verschlangen, rings um den Erdball. «Mutter», schrie sie, «es nützte nichts! Sie vergessen. Sie können nicht anders, sagen sie. Es geht nicht. Sie sind süchtig.»

Und Mutter Erde blickte nachdenklich auf die verschiedenen Orte ihres Körpers, und was sie sah, gefiel ihr nicht.

«In der Tat», sagte Mutter Erde, «sie können nicht anders. Sie sind süchtig. Sie steuern lieber auf meinen und ihren Untergang zu, als ihr Verhalten zu ändern. So habe ich sie halt gebaut, Rona, so sind sie geworden. Gierig, gefräßig und räuberisch. Aber lass mal sehen!»

Und zum dritten Mal zerblies sie Rona, ihre geliebte Tochter in federleichte Luft und klitzekleine Bauteile des Lebens. Virus nun in jedem Wassertropfen, in jedem Atemhauch, das Bewusstsein ausgestreckt bis an die Ränder der Erde. Rona flog überall hin, wo es ihre Mutter schmerzte: In die Märkte in China, wo vom Aussterben bedrohte Krustentiere und Echsen auf den Märkten feilgeboten wurden. In die Urwälder Afrikas, die in rasendem Tempo abgeholzt wurden, sodass Fledermäuse und Orang-Utans ihre Heimat und Urwälder verloren und mit Bäumen in Stadtparken oder Weizen-

häusern vorlieb nehmen mussten. Sie flog – es dauerte eine Weile, bis sie dort war – in die Partykeller und Sektschuppen in Verbier und Ischgl, in denen Menschen Körper an Körper in ekstatischer Raserei sofften und tanzten, um ihre Ahnung zu übertönen, dass sie ihr Leben ändern müssten. Über zwei Partyorte infizierte Rona fast halb Europa – ein beachtlicher Erfolg. Und sie suchte die riesigen Ozeandampfer heim, welche in den Häfen der Welt hochgiftigen Rauch ausstießen und Abgase aussonderten, die ihrer Mutter sauer aufstiessen. Schiffe mit wohlklingenden Namen, in denen sich Tausende von wellnessenden und fressenden Menschentieren gegenseitig bis zur Bewusstlosigkeit bespassten, verwandelte Ronchen in schwimmende Geisterschiffe. Sie reiste als blinder Passagier dorthin, wo eine Menschenflut dicht gedrängt und freudig erregt in die Welt ausschwärmte, um Spass zu haben und die Angst zu vergessen. Menschentiere verbreiteten, in Flieger gepfercht, das Virus über die ganze Welt.

Sie nistete sich in den Flughäfen ein und groundete Flugzeug um Flugzeug. Und sie besuchte Menschen in Tempeln und Kirchen, in denen Gottes Segen verprasst und verspasst wurde. «Gott hält zu uns», hämmerten hohlköpfige Prediger ihrem Publikum ein, «habt keine Sorge» – sie hatten nicht den Mut, die Menschen zur Mässigung anzuhalten, denn sie wollten niemandem die Laune verderben. Rona flog in Windeseile um die Welt. Lateinamerikas Mittel- und Oberschichten brachten sie mit von ihren Reisen zur Fashion Week in Mailand.

Die einen noch gesund, die anderen schon fiebrig, konnten sie natürlich auf ihren gewohnten Luxus mit ihren Hausangestellten nicht verzichten – die Krankheit verbreitete sich blitzschnell in die uferlosen Ränder der Stadt aus. Rona war bald überall: In den Clubs und den Kellern, den Skihütten und den schwimmenden Särgen, in Flughäfen und schicken Wohnorten von Lateinamerika. Zuletzt brachten Indiens Wanderarbeiter, zur Untätigkeit verdammt, Rona in die hinterste Ecke ihres Reiches.

LESERBRIEF

Uneinsichtigen
Bussen verteilen

Trotz Corona fällt Familien mit Kindern zuhause irgendwann die Decke auf den Kopf – vor allem in kleinen Wohnungen. Wir waren dann immer froh, den Zvieri auf einem leeren Spielplatz oder auf der Wiese dazwischen einzunehmen – immer unter Einhaltung der Social-Distancing-Bestimmungen. Und dann das: zwei Schul-



Eine Leserin fühlt sich bestraft, weil sich eine Minderheit nicht an die Richtlinien hält. BILD ZVG

hausplätze und ein gesamtes Naherholungsgebiet abgesperrt! Ich bin sprachlos und schockiert – und alle Familien, Spaziergänger, Senioren etc., die wir rund um das Absperrband antreffen, ebenso. Wir fühlen uns als grosse Mehrheit bestraft dafür, dass einige wenige sich nicht an die Regeln halten. Es fühlt sich falsch und ungerecht an.

«Weil es mit Prävention nicht funktionierte, mussten wir repressive Massnahmen ergreifen», wird Pinto im «Volketswiler» vom 17. April auf der Seite 19 zitiert. Und auf SRF News erklärt die Polizei, dass sie lieber das Gespräch sucht, statt Bussen zu verteilen. Ich verstehe aber beim besten Willen nicht, warum die Polizei den Uneinsichtigen in Volketswil keine Bussen mit Signalwirkung erteilt hat, um die Spielplätze für die dankbare Mehrheit offen zu behalten. Über eine Erklärung von offizieller Seite würde ich mich freuen.

Silvia Weller, Volketswil

Fortsetzung von Seite 9

Mutter Erde und
Prinzessin Rona

Rona flog – es dauerte länger, bis sie es dorthin schaffte – in die Elendsstädte von Syrien und der Türkei. Sie schaute sich um in Idlib, verbreitete ihr Danaergeschenk durch tödliche Helfer, reiste nach Lesbos, Schandfleck Europas, der Öffentlichkeit der Welt seit Jahren dargeboten. Und sie schlüpfte in die Apps der Smartphones, mit der sich Männlein wie Weiblein willige Körper geordert hatten, bereit zu wahlloser Nähe, wohl ebenfalls, um die bodenlose Furcht zu betäuben, dass etwas falsch lief, dass sie Mutter Erde vergifteten. Die globale Zusammenarbeit lief perfekt: Die Menschentiere verbreiteten das Virus über die Welt.

Ein Beben, ein Zittern ging über Mutter Erde. Gewiss: Diese drehte sich weiterhin, schwebte mit ihrer kostbaren Fracht majestätisch durch das Weltall, schimmernd wie ein Edelstein, wie eine dunkelblau-silberne Perle. Aber durch die menschliche Geschäftigkeit ging ein Ruck. Plötzlich kamen die Menschen zur Ruhe und blieben zu Hause. Flugzeuge kehrten in ihre Häfen zurück, Züge und Busse leerten sich, die Einkaufstempel schlossen. Nur die schwimmenden Särge kreisten noch lange ver-

loren auf den Weltmeeren herum und suchten vergeblich nach Heimat. Die Lifte in den World Trade Towers stockten, die hämmernden Bässe und Boxen der Bars stellten ihre Dienste ein. Totenstille an den Orten des sogenannt pulsierenden Lebens. «Hilft es, Rona?», schrie Mutter Erde neugierig ihrer Tochter zu. «Vermögen sie nun endlich ihr Leben zu ändern?»

«Ich glaube schon», nickte Rona, «ich war ja noch nicht überall. Doch das Wasser wird allmählich klarer, der Himmel blaut auf. Jetzt haben sie Angst. Todesangst. Denn nach all ihren Partys kommt nun das Fieber und der Tod.»

«Ja jetzt», nörgelte Mutter Erde. «Dabei ist das nur ein Vorzeichen dessen, was kommen wird, wenn sie weitermachen wie bisher! Es ist ein Vorgeschmack dessen, wie es mir geht.» «Es war doch auch lustig vorher!», wandte Rona ein.

«Respekt und Rücksicht gehört zum Leben», mäkelt Mutter Erde und blickte Rona missbilligend an. «Merk dir das. Sie statt du, Whatsapp oder Briefe statt Tinder, wahllose Nähe und nackter Trieb. Hausarrest – denkt nach: Seid ihr auf dem richtigen Weg?»

Rona war schon überall und hatte keine Zeit mehr, Mutter Erde Paroli zu bieten.

«Dieses Schlamassel ist das Übungsfeld für die Behandlung meiner Notlage, von der sie bis

jetzt nichts hören wollten. Zu lange haben sie behauptet, es gehe nicht anders. – Jetzt schaut: Es geht doch!», schimpfte Mutter Erde wütend.

Rona hatte als unsichtbarer Feenstaub endlich die Enden der Welt erreicht und übersah, Krankheit und Tod verbreitend, alles. Alles. Mutter Erde jubelte: «Diesmal hab ich es hingekriegt. Ich sagte es ja: Ich probiere, bis es etwas wird. So bin ich eben.» Doch als Rona sah, dass Krankheit und Tod auch die Kinder erreichte, schrie sie verängstigt auf: «Aber nein, nicht die Kinder, nicht die Nachkommen! Die können doch nichts dafür. Sie kannst du nicht büssen lassen. Sie haben sich doch zusammengetan, um gemeinsam gegen deine Zerstörung zu kämpfen!»

«Kind, wie soll ich das einrichten? Ich bin weder gut noch böse. Ich bin Evolution, jenseits von Moral. Wen es trifft, den trifft es. Ich kann nicht zielgenauer!»

«Ich aber schon», schrie Rona aus Leibeskräften. «Nicht die Kinder, nein, ich weigere mich. Ich töte nicht die Kinder, ich mache sie nicht krank.» Und Rona spannte alle ihre Kräfte an – und siehe da, ihre DNA verwandelte sich. Ein unbeschreibliches Wunder geschah: Die Kinder und die jungen Menschen blieben verschont. Himmlische Ruhe: Ostern und Weihnachten in einem! «Hurra», schrie Mutter Erde, schleuderte ihre Tochter

im Siegesrausch in die Höhe, fing sie sanft auf und wiegte sie in den Armen. Rona war müde, sie hatte es geschafft, die Freunde der Erde – nicht alle, aber doch fast alle – nicht in Gefahr zu bringen. Mutter Erde blickte sie an und flüsterte ihr ins Ohr: «Kennst du deinen wirklichen Namen? Corona, die Krone, die Krönung! Du meine Corona.»

Und siehe da: Die Menschen nutzten den Hausarrest von Mutter Erde rund um Ostern, um sich zu besinnen. Sie stritten viel, doch waren sich bald einmal einig: Sie alle, Menschen, Pflanzen und Tiere, brauchten einen Plan für eine Wirtschaftstätigkeit, die Mutter Erde nicht krank machte. Sie alle würden nur überleben, wenn die Erde wieder gesundete. An ihrem Fieber erkrankten und starben sie sonst alle.

Als die Türen sich wieder öffneten, strömten Menschen in unendlicher Zahl in die Parks, Plätze und Kirchen der Städte der Welt. Sie dankten Gott, hielten Schilder hoch und skandierten: «Ja, wir können!» Alle, die am Leben geblieben waren, hatten es diesmal selber erfahren: Wir können, wenn wir wollen. Überall auf der Welt machten sich Menschen daran, ihren gemeinsamen Plan in die Tat umzusetzen.

Und siehe da: Mutter Erde genas langsam von ihrem Fieber und wurde wieder gesund.



«Volketswil – das sind wir nicht!»

Die «Volketswiler Nachrichten» haben in den letzten Tagen wieder vermehrt Littering-Bilder von Leserinnen und Lesern aus der Gemeinde erhalten. Insbesondere über das sommerlich warme Osterwochenende überquollen mancherorts die öffentlichen Abfallkübel – und was nicht mehr reinpasste, liess man offensichtlich einfach daneben auf dem Boden liegen. (red.)



Schule Volketswil



[innovation] [passion] [integration]

Die Schule Volketswil ist eine moderne, qualitätsbewusste Schule für rund 2250 Kinder und Jugendliche, vom Kindergarten bis zur Sekundarschule. Die Schulverwaltung ist Dienstleistungszentrum sowie Anlaufstelle für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen und Behördenmitglieder.

Eine langjährige Mitarbeiterin der Schulverwaltung tritt im Herbst 2020 in den wohlverdienten Ruhestand. Deshalb suchen wir per **1. September 2020 oder nach Vereinbarung** für unsere Schulverwaltung eine/n

Sachbearbeiter/in Schulverwaltung Arbeitspensum 90%

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Selbständige Abwicklung der Schüleradministration
- Administrative Unterstützung im Bereich Schulgesundheit
- Anlaufstelle am Telefon und am Schalter (montags bis 18.30 Uhr)
- Führen und Pflegen der Datenbankverwaltung iCampus
- Allg. Sekretariatsarbeiten und Korrespondenz
- Organisation Bewegungskurse der Fortbildungsschule (Bestätigung, administrative/r Kursleiter/in, Inkasso)
- Organisation und Mithilfe von Schulanlässen (2 bis 3 jährlich abends)

Wir erwarten:

- Kaufmännische Ausbildung in einer öffentlichen Verwaltung, möglichst mit Erfahrungen auf einer Schulverwaltung
- Stilsicheres Deutsch und sehr gute EDV-Kenntnisse (MS-Office, iCampus)
- Verständnis für Anliegen unserer Ansprechpartner, Diskretion und Loyalität
- Sorgfältige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise
- Dienstleistungsorientierte Persönlichkeit

Wir bieten:

- Attraktive Anstellungsbedingungen
- Selbstständiges Arbeiten mit hoher Eigenverantwortung
- Abwechslungsreiche, vielseitige, interessante Tätigkeit in gut eingespieltem Team
- Modern eingerichteter Arbeitsplatz
- Kostenlose Sportkurse für unsere Mitarbeiter/innen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen in **einem** PDF an: marinela.gril@schule-volketswil.ch.

Nähere Auskünfte erteilt Vincenza Marino, Leiterin Dienste, unter T: 044 910 22 21 oder vincenza.marino@schule-volketswil.ch.

«Prima» lässt Einkäufe durch Matma nach Hause liefern

Auch der Volketswiler Dorfladen Prima bringt die Einkäufe kostenlos nach Hause. Die Auslieferung übernimmt die Matma Immobilien AG. Seit dem 21. März können Kundinnen und Kunden telefonisch ihre Einkäufe bestellen – und wenig später werden diese dann bis vor die Haustür gebracht. Bis dato seien bereits über 180 Auslieferungen gemacht wor-

den, wie Marie Luise Zehetleitner, Marketingverantwortliche bei der Matma Immobilien AG auf Anfrage mitteilt. Für die Einkäufe werde kein Aufpreis verrechnet und der Dienst werde von Montag bis Samstag angeboten. (pd.)

Bestellungen nimmt Ruth Müller jeweils von 9 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 044 945 37 28 entgegen.



49/46-01

**Damit in Volketswil
jedes Detail stimmt.**

Basler
Versicherungen

Marcel Egloff
079 447 79 68
marcel.egloff@baloise.ch
[@baloise.ch](https://www.baloise.ch)

Heinz Schmid
079 445 66 57
heinz.schmid1@baloise.ch
[@baloise.ch](https://www.baloise.ch)

Baloise Bank SoBa

www.baloise.ch

**Mehr Power
für deine Ohren**

HÖRHHUS
HÖRGERÄTE

Zeit für einen Hörtest

Bahnhofstrasse 55
8600 Dübendorf
T 044 820 40 40

Mehr hören, mehr leben!

Neue Spielplätze für Schulen Feldhof / Lindenbüel

Auf der Schulanlage Feldhof fehlt ein altersgerechter Kinderspielplatz für die Kindergarten- und Unterstufenklassen. Auch auf der Schulanlage Lindenbüel gibt es keinen altersgerechten Spielplatz für Primarschüler und für die schulergänzende Betreuung. Auf beiden Schulanlagen sollen deshalb auf das neue Schuljahr 2020/21 entsprechende Plätze gebaut werden.

Schulpflege Volketswil

Da die vorhandenen Kindergartenanlagen voll ausgelastet sind, wurden in der Schule Feldhof in den letzten vier Jahren drei Kindergartenklassen neu eröffnet. Für die Kindergartenkinder fehlt in der Schulanlage aber ein Kinderspielplatz, welcher den Bedürfnissen nach Bewegung und Spiel eines Kindergartenkindes entspricht. Die vorhandenen Spielmöglichkeiten sind eher für Kinder ab der Mittelstufe geeignet. Auf das Schuljahr 2020/21 soll deshalb ein neuer Kinderspielplatz für den Kindergarten und die Unterstufe erstellt werden. Er soll auf der Wiese hinter der grossen Rutsche errichtet werden. In den Spielplatz integriert wird das kleine, wenige Zentimeter tiefe Bächlein. Dieses wird mit Drehpumpe,

Podest, Kranen und Stauschieber zum «Abenteuerspielplatz» aufgewertet. Für die Erstellung des neuen Kinderspielplatzes beim Schulhaus Feldhof genehmigte die Schulpflege einen Kredit von Fr. 105 695.05 (inkl. MwSt.). Die Arbeiten werden an die Firma Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6605 Alpnach Dorf, und an die Firma Wartmann AG, 8604 Volketswil, vergeben.

Ebenfalls soll auf der Schulanlage Lindenbüel neu ein Kinderspielplatz entstehen. Ein Spielplatz für Primarschüler fehlt auf dieser Anlage, die in den 1970er-Jahren als Oberstufenschulhaus geplant wurde. Mit dem Zügeln der Schulanlage Zentral im Rahmen des Projekts «Schulraum 2020» werden zahlreiche Primarschüler die Anlage mitnutzen. Auch nach Abschluss des Schulraumprojektes wird die Schulanlage Lindenbüel von Primarschülern besucht werden. Zudem haben die Kinder, welche die schulergänzende Betreuung besuchen, bis anhin keine genügend ausgebaute Bewegungsinfrastruktur auf dem Schulareal Lindenbüel.

Als geeigneter Ort wurde die Grünfläche unterhalb der Treppe, links neben dem grossen roten Platz, gewählt. Durch seinen natürlich gewachsenen Baumbestand ist ohne bauliche Massnahmen auch im Sommer genügend Beschattung vorhanden. Der Spielplatz soll unter anderem eine Röhrenrutsche, ein Baumhaus und eine Doppelseilbahn enthal-

ten. Die Anlage soll ebenfalls auf das neue Schuljahr 2020/2021 fertiggestellt sein. Die Schulpflege genehmigte zur Erstellung des neuen Kinderspielplatzes beim Schulhaus Lindenbüel einen Kredit von Franken 99 961.75 (inkl. MwSt.). Der Auftrag wird an die Firma Rudolf Spielplatz AG, Brühl 2, 8580 Sommeri, vergeben.

Zuteilungen für das neue Schuljahr 2020/21

In den Monaten April und Mai laufen die Zuteilungen für Schülerinnen und Schüler, die entweder neu in den Kindergarten oder in eine neue Schulstufe kommen. Bei rund 800 Schulzuteilungen pro Jahr keine leichte Aufgabe. Es ist jedes Jahr eine ausgesprochen grosse Herausforderung, welche die Schulpflege gemeinsam mit den Schulleitungen sowie den abgebenden und übernehmenden Lehrpersonen löst.

Welches Kind welche Klasse und welches Schulhaus besucht, ist dabei von vielen Faktoren abhängig. Die Schule hat einen gesetzlichen Auftrag und muss möglichst ausgeglichene Klassen bilden. So muss die Klassengrösse aufgehen, der Mädchen- und Knabenanteil, der Anteil Fremdsprachiger sowie der Anteil der Schüler/Schülerinnen mit sonderpädagogischen Massnahmen berücksichtigt werden. Bei längeren Schulwegen wird darauf geachtet, dass Gruppen von Kindern (zum Beispiel aus einer Klasse, dersel-

ben Strasse) gemeinsam einer Klasse zugeteilt werden.

In diesem Jahr kommt erschwerend hinzu, dass im nördlichen Teil von Volketswil in einem Schulhaus (Zentral) die Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen beginnen. Dadurch fehlt dort ein Schulhaus. Der Schulraum steht nun im Erweiterungsbau der Schule in der Höhe im Süden von Volketswil zur Verfügung. Dies wird ab August 2020 für einige Schülerinnen und Schüler zu längeren Schulwegen führen. Alle oben genannten Kriterien werden von den Schulen beim Übertritt in die nächsten Stufen beachtet und gewürdigt. Der Versand der Zuteilungen an die Eltern erfolgt Ende Mai.

Kurzmeldungen

- Die Traktandenliste für die Schulgemeindeversammlung vom 12. Juni 2020 wird von der Schulpflege wie folgt festgelegt: 1) Genehmigung Jahresrechnung 2019 der Schulgemeinde 2) Vorberaten Totalrevision Schulgemeindeordnung

Die beleuchtenden Berichte zu den beiden Traktanden werden am 8. Mai 2020 in den «Volketswiler Nachrichten» publiziert.

- Aufgrund der Corona-Krise erscheint das nächste Schulfenster nicht wie gewohnt Anfang Juli, sondern erst wieder im Dezember 2020. Aktuelle Berichterstattungen der Schule werden in den «Volketswiler Nachrichten» publiziert.

ANZEIGEN

Volketswil Neubauprojekt VOILA



Mein neues Zuhause in Volketswil

3½-Zimmer-Wohnungen
im Garten- und Obergeschoss

matma
IMMOBILIEN AG

Telefon 044 947 50 00

Chinderhüeti sucht Helfende

Die Chinderhüeti im Gemeinschaftszentrum In der Au braucht neue engagierte Helfende für Donnerstag- und Freitagvormittag.

Während sich Mami oder auch Papi etwas Bewegung gönnen, können sich die Kinder von 0 bis 5 Jahren in der Chinderhüeti austoben. So war es seit vielen Jahren im Gemeinschaftszentrum In der Au, zumindest am Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils vormittags.

Auch für Männer möglich

Die Chinderhüeti wurde lange Jahre unter der Leitung von Maria Muggli betrieben. Altershalber haben sich die freundlichen Damen nun zurückgezogen. Aus diesem Grund werden umgehend neue, engagierte Chinderhüeti-Frauen,

allenfalls auch Männer, für Donnerstag und Freitag gesucht.

Das Gemeinschaftszentrum stellt die Infrastruktur für die Chinderhüeti: einen Raum sowie viele Spielsachen, welche von den Vorgängern hinterlassen wurden. Die Anzahl Kinder ist variierend, aber immer im Voraus bekannt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass das Chinderhüeti-Team aus 2 bis 3 Personen besteht, die sich gegenseitig ablösen können. Eines von drei Teammitgliedern hat sich bereits zur Verfügung gestellt. Die Abrechnung und die Organisation erfolgen in Eigenregie und auf eigene Rechnung.

Detaillierte Auskunft erteilt das Team des Gemeinschaftszentrums sehr gerne unter gemzen@volketswil.ch oder unter der Telefonnummer: 044 910 20 72. (e.)

Feuerverbot in Wald und Waldesnähe

Wegen der anhaltenden Bise und des ausbleibenden Regens ist es in den Wäldern des Kantons Zürich sehr trocken. Es besteht grosse Waldbrandgefahr (Stufe 4 von 5). Es gilt darum ab sofort ein Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe. Im Wald und bis 50 Meter vom Wald entfernt ist es verboten, Feuer zu entfachen sowie brennendes oder glühendes Material wegzwerfen (Zigaretten, Zündhölzer usw.). Dieses Verbot gilt ausdrücklich auch für befestigte, offizielle Feuerstellen, Feuerstellen in und um Waldhütten sowie für Holzkohlefeuer und -grills. Vom Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe ausgenommen sind Gas- und Elektrogrills. Mehr Informationen: www.zh.ch/waldbrandgefahr. (e.)

GEMEINDEHAUSTELEGRAMM

Gemeinderat Volketswil

Haldenring

In der Quartierstrasse Halden und Haldenring betreibt und unterhält die Wasserversorgung Volketswil alte Eternit- und Gussversorgungsleitungen aus dem Jahre 1972. Diese alten Gussleitungen befinden sich in einem schlechten Zustand. Bei Reparaturen von Leitungsbrüchen in den vergangenen Jahren haben sich starke Korrosionsschäden an den Gussrohrleitungen gezeigt, sodass ein zeitnaher Ersatz angezeigt ist. Die alten Gussrohre verfügen noch nicht über einen äusseren Korrosionsschutz und haben keine Innenbeschichtung, wie das für heutige Rohre der Trinkwasserversorgung üblich ist.

Die Strassen Halden und Haldenring wurden im Jahr 1975 neu erstellt. Nach einer Nutzungszeit von 45 Jahren ist der Deckbelag stark ausgemagert und weist diverse Netzzrisse auf. Verschiedene Werkleitungsgräben schwächen den Belag zusätzlich. Die Randabschlüsse aus Porphyrt sind grösstenteils stark sanierungsbedürftig. Um Synergien zu nutzen, wird im Zusammenhang mit dem Ersatz der Wasserleitungen in den Quartierstrassen Halden und Haldenring die Strassenoberfläche saniert.

Die Tiefbauarbeiten für die Sanierungsprojekte Halden und Haldenring (jeweils Strasse und Wasserleitung) wurden gestützt auf den gesamthaften Offertpreis von global Franken 705 000.00 an die Firma Gadola Bau AG, Nänikon, vergeben. Die Rohrlegearbeiten Wasser für die Sanierungsprojekte Halden und Haldenring werden zum Preis von total Franken 275 344.70 an die Firma Petrig AG, Hegnau, vergeben.

Videoüberwachung Kultur- und Sportzentrum Gries (Kuspo) und Quartieranlage Chappeli

Bei den Gebäuden Feuerwehr/Werkhof, Tageshort und dem Vereins- und Garderobengebäude (VGG) besteht eine vom Gemeinderat genehmigte Videoüberwachung. Inzwischen ist die (Kamera-)Technik sowie die Software veraltet, die Technologie entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Mit den heutigen, bestehenden Kameras sind seit Inbe-



Weil die bisherigen Videoüberwachungsanlagen veraltet sind, hat sich der Gemeinderat nun für ein neues Konzept im «Abonnement»-Stil entschieden. BILD ZVG

triebnahme bei einer Fahndung keine verwertbaren Aufnahmen (fehlende Erkennung) möglich gewesen. Die Abteilungen Liegenschaften und Sicherheit analysierten die aktuelle Situation und erstellten ein neues Konzept, für welche Gemeindevorhaben eine Videoüberwachung sinnvoll ist.

Die Swisscom Broadcast AG stellte für das neue Konzept folgendes Modell vor: Das Modell «Video Insider» basiert auf der Möglichkeit, die Infrastruktur und Dienstleistung nicht selber einzukaufen, zu finanzieren und zu unterhalten, sondern einen Dienstleistungsvertrag (DL-Vertrag), massgeschneidert auf die Bedürfnisse der Gemeinde abzuschliessen. Die Infrastruktur mit Kameras und Software werden mittels eines DL-Vertrages gemietet und es besteht jederzeit eine volle Kostenkontrolle und Kostensicherheit. Swisscom Broadcast AG übernimmt die Installation, Wartung, Support und Aktualisierung von Hard- und Software. Die Datensicherheit und der Datenschutz sind hochgewichtet.

Das Modell wurde bereits durch die beiden Abteilungen Liegenschaften und Sicherheit getestet und erste Korrekturen konnten vorgenommen werden.

Der Gemeinderat genehmigt das neue Videokonzept für die folgenden Anlagen: Feuerwehr/Werkhof, Vereins- und Garderobengebäude, Tageshort, Standort Quar-

tieranlage Chappeli und Kultur- und Sportzentrum Gries (Kuspo) und bewilligt den Betrag von Franken 100 000.00.

Altpapierverwertung aus Strassensammlung

Die Gemeinde Volketswil führt aktuell pro Jahr neun Strassensammlungen für Altpapier durch. Vier Vereine respektive Vereinsgruppierungen teilen sich die neun Sammelstage unter sich auf. Die Sammelmenge nahm in den letzten Jahren kontinuierlich ab und betrug 2019 noch 362 Tonnen. Die Vereine erhalten unabhängig des jeweiligen Verkaufserlöses eine Sammelentschädigung von Franken 120.00 pro Tonne.

Für die Periode 2015–2019 schloss die Gemeinde Volketswil mit der Firma Loacker AG, Dübendorf, einen Abnahmevertrag ab, welcher am 31. Dezember 2019 auslief. Der Vertrag beinhaltete eine Minimalvergütung von Franken 70.00 pro Tonne gesammeltes Altpapier sowie die Möglichkeit einer zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr.

Die Marktpreise für Altpapier brachen als Folge der geopolitischen Grosslage in den letzten Monaten völlig ein. Während Anfang 2019 noch Vergütungen von rund Franken 110.00 pro Tonne erhältlich waren, reduzierte sich die Vergütung bis im Februar 2020 auf rund Franken 25.00. Die Hoffnung auf eine rasche Erholung der

Marktpreise erfüllte sich nicht, sodass sich die Firma Loacker AG entschloss, die eingegangene Vertragsverlängerung vorzeitig auf Ende Mai 2020 zu kündigen. Trotz aller Optimierungsbemühungen kann die vereinbarte Minimalentschädigung aufgrund der ausserordentlichen Grossmarktlage nicht länger aufrechterhalten werden.

In der Folge führte die Abteilung Tiefbau und Werke eine Submission für den Zeitraum 2020–2022 durch.

Der Gemeinderat nimmt von der Vertragsauflösung der Loacker AG, Dübendorf, Kenntnis. Mit der Altpapierverwertung aus Strassensammlungen für die Periode 2020–2022 wird die Schneider Umweltservice AG, Meilen, beauftragt. Die Auftragserteilung erfolgt zum gegenwärtigen Vergütungspreis von Franken 26.95 pro Tonne.

Baurechtliche Entscheide

Der Gemeinderat erteilte die baurechtliche Bewilligung für Robert Bergmann, Effretikerstrasse 12, Kindhausen, 8604 Volketswil; für den Neubau Mehrfamilienhaus an der Austrasse 16, Volketswil.

Personelles

Jasmina Dragnic wird ihre Stelle als Kinder- und Jugendarbeiterin (50 Prozent) per 1. Mai 2020 antreten. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung heissen die neue Mitarbeiterin herzlich willkommen.



vitafutura
informiert

**Herzlich willkommen
zur Hausführung**

**Donnerstag, 7. Mai 2020,
14.30 Uhr**

- Säali im Restaurant Vita,
In der Au 3, 8604 Volketswil

Für die öffentliche Hausbesichtigung
ist eine Anmeldung erforderlich.

ABGESAGT

Wir freuen uns auf Sie!

vitafutura
Pflegezentrum | Spitex | Volketswil

KIRCHEN-AGENDA

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Volketswil

Infolge des Coronavirus sind sämtliche Veranstaltungen sowie Gottesdienste bis auf weiteres abgesagt.

Bitte beachten Sie auch unsere website www.ref-volketswil.ch betreffend Änderungen.

Telefonisch sind wir zu den normalen Öffnungszeiten erreichbar unter 043 399 41 11 oder Sie senden uns ein Mail an:

sekretariat@ref-volketswil.ch

Amtswochen:

27.4.–30.4.2020

Pfarrer Tobias Günter

4.5.–9.5.2020

Pfarrerinnen Gina Schibler

www.ref-volketswil.ch

Katholische Pfarrei Bruder Klaus

Aufgrund der aktuellen Situation können wir weiterhin keine Gottesdienste und Anlässe durchführen. Via Website www.pfarrei-volketswil.ch halten wir Sie aber auf dem Laufenden. Haben Sie diese Möglichkeit nicht, dürfen Sie uns auch gerne anrufen. Es ist uns wichtig, dass Sie wissen, dass wir, das Pfarreiteam, rund um die Uhr für Sie da sind. Wenn Sie sich einsam fühlen oder auch praktische Unterstützung benötigen, rufen Sie uns bitte an. Telefon-Nr. **044 908 40 20** oder unter der Natel-Nr. **079 554 92 60**.

Zudem sind Kirche und Kapelle den ganzen Tag offen für das persönliche Gebet und Momente der Stille. Wir wünschen allen Gottes Segen.

Das Pfarreiteam

KURSE GEMEINSCHAFTSZENTRUM

Rückengymnastik am Morgen

Erlerne ein gesundes und rückengerechtes Bewegungsverhalten für den Alltag: bewegen, kräftigen, wahrnehmen und entspannen.

Montags, 8.6. bis 6.7.2020 (5x)

8.20 bis 9.20 Uhr

Kurskosten Fr. 110.00

Powerjumping

ist ein intensives, kraftvolles Training auf dem Trampolin. Lust, Sport mit Spass zu verbinden? Dann bist du in diesem Kurs goldrichtig.

Montags, 8.6. bis 6.7.2020 (5x)

18.00 bis 18.45 Uhr

Dienstags, 9.6. bis 7.7.2020 (5x)

10.15 bis 11.00 Uhr

Mittwochs, 17.6. bis 8.7.2020 (4x)

8.45 bis 9.30 Uhr

Kurskosten (4x) Fr. 88.00

Kurskosten (5x) Fr. 110.00

Intensiv-Bauchtraining

Gemeinsam gehen wir an unsere Grenzen und fordern die Bauchmuskeln heraus, damit wir einen schönen flachen Bauch und eine gute Haltung bekommen.

Montag, 8.6. bis 6.7.2020 (5x)

10.10 bis 10.40 Uhr

Kurskosten Fr. 75.00

Zumba Fitness

Mach dich fit! Zumba ist einfach, effektiv und macht grossen Spass! Let's Zumba and have Fun!

Montags, 8.6. bis 6.7.2020 (5x)

9.00 bis 10.00 Uhr

Mittwochs, 10.6. bis 8.7.2020 (5x)

Bauprojekt bei Ackerstrasse 15-41, Hegnau

Bauherrschaft: Wincasa AG, 8401 Winterthur

Projekt: Freistehende Rückkühler-Anlage für Luft/Wasser-Wärmepumpe, bei Ackerstrasse 15-41, Kat.-Nr. 7145, Assek.-Nrn. 1721-1725, Wohnzone dreigeschossig (W3/55)

Bauprojekt Föhrenweg 5, 8605 Gutenswil

Bauherrschaft: Jörg und Marie-Louise Zinsli, 8605 Gutenswil

Projektverfasser/Vertreter: architekturglarner GmbH, 8008 Zürich

Projekt: Anbau Terrasse mit Überdachung, Umbau Nasszelle im Dachgeschoss, Photovoltaik-Anlage auf Terrassenüberdachung, Föhrenweg 5, Kat.-Nr. 4413, Assek.-Nr. 1694, eingeschossige Wohnzone (W1/30)

Bauprojekt Im Zentrum 18, Hegnau

Bauherrschaft: Hayce Tastan, 8307 Effretikon

Projekt: Abbruch, Neubau „Volki Bistro“, bei Im Zentrum 18, Kat.-Nr. 8277, Zentrumszone (Z)

Auflageort: Gemeindeverwaltung, Abteilung Hochbau

Frist: 20 Tage

Planaufgabe: 24. April - 14. Mai 2020

Die Pläne liegen während der Auflagefrist auf. Erfolgt die Ausschreibung in mehreren Publikationsorganen, so gilt das Datum der letzten Ausschreibung.

Rechtsmittel: Während der Planaufgabe können Baurechtsentscheide bei der Baubehörde eingefordert werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide kann eine Kanzleigebühr erhoben werden.

Publikation gemäss §§ 6 und 314 Planungs- und Baugesetz (PBG).

VOLKETSWIL

DAS SIND WIR

VOLKETSWIL

DAS SIND WIR

Auto & Motorwelt



Blättler Fällanden

Garage & Carrosserie Blättler AG
Dübendorfstrasse 5
8117 Fällanden
Tel. 044 825 32 06

garageblaettler@bluewin.ch
www.garageblaettler.ch

Ihr Ford-Händler
Hegnau-Volketswil



Garage G. Zell GmbH

Juchstrasse 1
Hegnau-Volketswil
Telefon 044 946 09 04
info@garagezell.ch

Fortsetzung von Seite 1

Glücksfall Baustellen und Online

Dienstleister arbeiten weiter

Während für Onlineverkäufer das Geschäft mehrheitlich gut läuft, befürchten Lieferanten von stationären Ladengeschäften längerfristig eher einen Rückgang der Auslastung respektive des Umsatzes. Ein international tätiges Mitglied aus dem Gesundheitsbereich kann aufgrund der Reisebeschränkungen im Ausland keine technische Unterstützung mehr bieten. Auch Maschinen und Geräte können kaum mehr dorthin verkauft werden.

Weitgehend gut läuft es derzeit noch für die Dienstleister: «Dank dem, dass die Baustellen offen sind, können unsere Techniker und Projektleiter ihre Tätigkeiten unter Einhaltung der notwendigen Sicherheitsmassnahmen weiterführen», teilt ein lokales KMU

mit und betont: «Das ist momentan noch unser grosses Glück.»

Mehraufwand wegen Hygiene

Aus einem Zimiker Produktionsbetrieb ist zu hören, dass die Schichten derzeit nur verkürzt geführt werden können, da für den Schichtwechsel während zirka einer Stunde Stillstand herrscht, um die Social-Distancing-Regeln einzuhalten. Zudem sehen sich die Produktionsbetriebe mit Mehraufwendungen für Plexiglas an diversen Maschinen und noch höheren Hygienemassnahmen konfrontiert. Dass Lieferantenanlieferungen aus dem Ausland schleppend verlaufen, lähmt die Produktion zusätzlich. Wegen Schliessungen von Häfen – zum Beispiel in Indien – beobachten die Befragten Materialengpässe und damit verbundenen Preissteigerungen bei verarbeiteten Stoffen wie Alkohol. Teurer geworden sind ferner die Transportkosten. Geduld ist aber nicht nur bei der Warenanliefe-

rung, sondern auch der Begleitung von Rechnungen gefragt. Anfragen für die Verschiebung von Zahlungszielen für bereits gelieferte Ware sind an der Tagesordnung, wie mehrere Firmen bestätigen. Hinzu kommen noch jene Kunden, die einfach von sich aus bestimmen, dass sie später zahlen.

Weniger Büro-Reinigungen

Man würde es nicht vermuten, aber selbst die Reinigungsbranche leidet unter der aktuellen Situation: Weil vermehrt im Homeoffice gearbeitet wird, verzeichnen die Anbieter einen Rückgang bei den Aufträgen für klassische Büro-Reinigungen. Gleichzeitig wird es für sie immer schwieriger, Desinfektionsmittel – und zu Beginn des Lockdowns noch WC-Papier – einzukaufen.

Virtuell statt physisch

Bei einem Grossverteiler mit mehreren Standorten sind die Büro-mitarbeitenden zu Homeoffice

verpflichtet. «In Volki ist fast nur noch der Empfang und die Spedition besetzt», heisst es in einer Antwort. Ein anderes Unternehmen erklärt: «Wir arbeiten aktuell in der so genannten Splitting-Organisation. Das heisst, wir sind im Rhythmus von zirka zwei Wochen abwechselnd im Büro oder im Homeoffice, damit wir uns nicht gegenseitig anstecken können.» Sitzungen und Bewerbungsgespräche finden bei den meisten Unternehmen nur noch virtuell statt. Mühe bekundet ein Mitglied mit dem allgemeinen Informationsfluss: «Es ist herausfordernd, den Überblick über die Themen Kurzarbeit und Entschädigungen des Bundes zu halten.» Von allen Befragten wurde – und dies ist weiter nicht erstaunlich – die Hoffnung und der Wunsch nach einer baldigen Lockerung der Auflagen geäussert. (rbu.)



Weiteres zum Industrieverein:
www.ivv.ch

Das sind wir: Doris Borruto- Pagliaro

«Das sind wir» ist eine Rubrik über Menschen, die in der Gemeinde Volketswil leben oder arbeiten.

Urs Weisskopf

Auch wenn die Namen Borruto und Pagliaro eher südländisch klingen, Doris Borruto ist in Volketswil aufgewachsen und darauf sehr stolz. Als sie nämlich ihren zukünftigen Mann kennenlernte, war die Bedingung, dass er zu ihr zieht. Ein grosses Bekenntnis zu Volketswil. «Hier sind meine Wurzeln, meine Erinnerungen in einer schönen und familienfreundlichen Gemeinde.» Freude hat sie an den renovierten Einkaufszentren. Da muss man nicht mehr ins Glattzentrum. Sie kann sich nicht vorstellen, in einer grossen Stadt zu wohnen. Ausserdem sind die beiden Städte Zürich und Winterthur sehr schnell erreichbar.

Angesprochen auf ihren Vornamen Doris, lacht sie bei diesem Gedanken und erinnert an die einleuchtende Erklärung ihrer Mutter. «Sie war Fan von Doris Day.» Sie wird darauf oft angesprochen. Mittlerweile ist sie stolz auf ihren nicht italienischen Vornamen, denn: «Er ist äusserst selten geworden.» Ein weiteres Lachen auf ihrem Gesicht deutet auf «die schnellste Volketswilerin». «Das habe ich regelmässig gewonnen.» Diese Schnelligkeit hatten ihre Geschwister ebenso geerbt. Auch die holten regelmässig die ersten Plätze in ihren Jahrgängen. Die



Als Kindergartenlehrerin könnte Doris Borruto-Pagliaro manchmal gut sechs Arme gleichzeitig gebrauchen.

BILD URS WEISSKOPF

Ankleidung fand im ehemaligen «Tschuttihiüsli» statt.

Beruf als Berufung

«Eigentlich wollte ich Sängerin werden.» Dazu verliess sie für ein Jahr die Schweiz und pendelte zwischen New York und Prince Edward Island (Kanada). Borruto besuchte dort eine Jazz-Schule. Doch musste sie feststellen, dass der Weg zur anerkannten Sängerin ein grosser Traum bleiben wird. Zurück in der Schweiz, überlegte sie sich deshalb einen Beruf, der ein regelmässiges Einkommen garantiert und mit Kindern zu tun hat. Meine Schwester gab mir nach meiner Rückkehr den Rat, die Ausbildung als Lehrerin in Angriff zu nehmen. Mittlerweile unterrichtet sie seit 13 Jahren an ei-

nem Kindergarten in Dübendorf. Sie bedauert, dass oftmals die Arbeit an den Kindergärten unterschätzt wird. Denn für viele Kinder ist dieser Ort das erste Mal, dass sie ausser Haus sind. Daher ist es für diese jungen Jahrgänge ungewohnt, still zu sitzen, die Hände in die Höhe zu strecken usw. Somit werden die Lehrpersonen ungewollt auch in die Nacherziehung involviert. «Eigentlich müsste ich manchmal sechs Arme gleichzeitig haben», gesteht Borruto lachend. Warum sie trotzdem so lange unterrichtet? «Die Kinder in ihrer frühen Entwicklung begleiten und fördern zu dürfen, ist für mich die allerschönste Aufgabe. Nach zwei Jahren, wenn ich sehe, wie die Kinder sich entwickelt haben, da bin ich einfach stolz. Da

habe ich etwas beigetragen. Wir Kindergärtnerinnen bedeuten den Kindern viel und für mich ist mein Beruf eine Berufung.»

Ausserdem wird das kreative Potenzial immer wieder gefordert. Denn jedes der 19 Kinder buhlt um die volle Aufmerksamkeit. Borruto gefällt ihre Arbeit an der Basis. Man könne sie mit einer Blume vergleichen, die während dieser Zeit aufblüht. Und wenn sie die strahlenden Augen der Kinder sehe, sei das der schönste Lohn.

Gibt es einen Lieblingssort?

«Erholung finde ich an meinem Lieblingssort der Huzlen. Die schöne Aussicht über ganz Volketswil und das Hochkommen der Kindheitserinnerungen entspannen mich.»

Aus morscher Eiche ist ein Kunstwerk geworden

Seit Anfang April lädt am Waldrand beim Schwimmbad Waldacher eine Holzskulptur des Künstlers Thomas Jud zum Haltmachen und Bewundern ein.

Andrea Hunold

Schon bei der Herstellung mit seiner Kettensäge hatte es einige Schaulustige angezogen. Die alte Eiche, welche morsch und abge-

brochen am Wegrand stand, hätte ein schlechteres Schicksal haben können – nun prangen ein Reh, eine Eule und ein Eichhörnchen aus dem 2,5 Meter hohen Baumstumpf. In absehbarer Zeit wird auch noch eine Beschilderung angebracht.

In Auftrag gegeben hatte das Kunstwerk die Holzkorporation Hegnau, in deren Waldstück die Eiche auch steht. Wie der Vorstand der im Jahr 1836 gegründete Vereinigung mitteilt, wolle man mit diesem Geschenk der Bevölkerung



Das vollendete Kunstwerk bei Kindhausen. BILD ZVG

und den Spaziergängern noch viele Jahre eine Freude bereiten. Zudem hoffen die Waldbesitzer, dass das Kunstwerk vor Beschädigungen durch Vandalen verschont bleibt.

Thomas Jud ist ein bekannter Holz-Künstler aus Mols. Als Forstwart wurde er schon früh animiert, den Baumstämmen eine Form zu geben. Auch als Showschnitzer ist er unterwegs.



Weitere Informationen unter:
www.holzkorporation-hegnau.ch